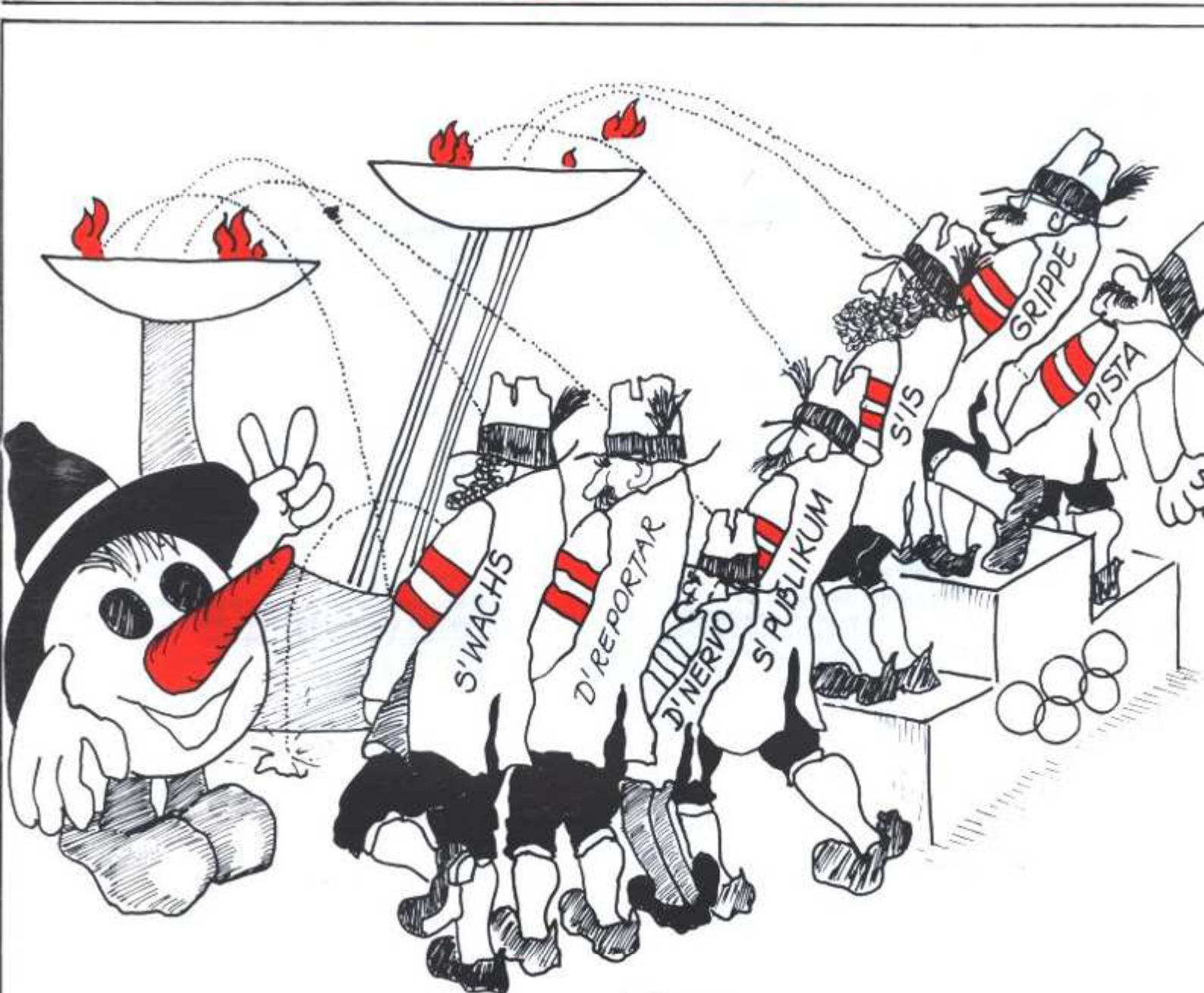


d' Seagarrätscho

Jahrgang 1976
Dornbirn, am 26. 2. 1976
Sonderausgabe



Nicht ganz auflagenstärkst
dafür aber völlig
unabhängige Zeitung
des Landes



Der
Olympische Löschezug

JEDERFRAU

Das vergangene Jahr ist ein gesundes, wenn man so zurückdenkt, fällt es einem in s'Wieborjahr - oder „s'Jahr der Frau“, ist das denn jetzt, ja ganz genau!

Sit d'Welt steht heiß und nicht, deaner Zug und ein Wirbelkern - om's Wieborvolk und so ein Gruß, ein Zauber und ein Wickel und so ein Gschick!

Am Morgen früh heischt es schon gehört, doch man wird nicht gefragt ob es stört, zum Jahr der Frau mühsam d'Mannsbilder loufo, doch Wiebor alle möglichen Zug und koufo.

Gärtner, zum Beispiel redend und Pflicht, und behauptend es fällt es Gewicht - „Ma dürft in dem Jahr s'Wieb nicht kränken und mühsam ihre jeden Tag Blume schenken!“

Ne raffiniertes und körig verlogen, triebend nicht andere geschäftstüchtige Kogge: „Eßt mühsam man bestellen und sei es auf Rata,“ jeder Frau ein Spülautomat!

Ob d'Autoverkäufer spionierend schon ganz, die führend auf ein gesundes Pflanz - „Es sei zum Begriff doch gänzlich schwär, zum Jahr der Frau mühsam ein Zweitwagen her!“

Sogar Zahnpastafirmen spielend doch mit, und predigend, es sei die allerhöchste Zeit, „Do Ma“ - behauptend die nicht voll, „bruch im Wieborjahr ein kühnes Mül!“

Ein Neimaschine Zick Zack Fabrik, halt das für ein wahnsinniges Glück - ein Loch in Buch redend drin, „Jedes Wieb bruch eßt ein Neimaschine!“

Ob d'Modäschöpfer, die unnützigen Brüder, singend dazu die neuen Lieder; „Bis ein Ma und dank alle dra, was man mit Kleidung alles machen kann!“

Nachher kommen nicht d'Frisör, Mensch, was mühsam man hört alles hören, Tag für Tag und ein uanor Tuor, schwätzend die von neuem Friseur!

Schniedo, stütze und öndliero, strähle, büsche, Zug einäschmiero, wäsche, färbe die 500 Locken, und stündewies und ein ar Hubo hocke!

Daher der will steht gärs Kopf, doch flanscht kuen Tschoppe mit ein Knopf, d'Socke händ Löcher und d'Hose Falte und s'Esso kriegst denn meistens kalte!

Renno, bschtello, zahle, koufo, von uom Geschäft in das andor loufo, Mensch das Jahr vorgiebt ein nie, dahier ist sogar die Geldscheißer hiel!

Ist das Jahr nicht so jetzt vorsäße, eppas heiß man doch vorgäße, s'Wieborjahr hat nicht meh gewonnen und es wahr om nünt artrunne.

Anstatt „Jedermann“ in Salzburg spielen, hat man gemacht ohne schiele, es „Jedermann“'s Stück, s'„Jederfrau“, das wärs jetzt, ja ganz genau!

Nicht Curt Jürgens hat man gno, ein handfescht's Wieb hat das denn to, und von Türmen hoch und schwär, rüftatas dann hin und her!

„Jederfrau“ ...! tünt es zum schrill, drufane wird es totostill, d'Hauptfigur trönd auf, dom Volk steht nicht do Schnuff.

An der Tafel hockend Wiebor, vom Klännschto bis zum Großkaliber, ein kuro Szeno siascht ein Ma, überall sind bloß Wiebor dra.

Vom Husvogel s'Wieb - vom Koch die Alt, sioscht denn furtrennen mit Gewalt, Ob d'Frau „Mammon“ sieht man löte und fufzeht Moatla spielend Flöte.

Das ist ein prassa, feschte, fira, doch hört es laut in Banken giera.

Losend hier ist bloß gno, es redet eßt Frau „Jederfrau“, „Mi Hus“, seit sie, „ist nicht nobel und riecht, kut in der Stadt kuen anders gleich“.

Hier köschliche Husrot ein ganze Hufo, ein nersch großes Lager zum Frasso und sufo, Viel Truhane und menga Spind, und ein Heer von Husgesind.

Ein schüane Schatz von gutem Geld, voran Hus ein Hufo Feald, Landsitz gnuag, ob Burg und Schlösser, kuen Mensch geht es sus nicht besser.

Doch mach in nicht grad wie in mag, so wie hüt ein lustige Tag! Hei während eßt die Wiebsbilder laut, von luttore Lärme hört kuen Tutt;

es ist ein Wirbel ein Glächter ein Tuo, und got wie verrückt uom Feschtplatz zuo. Hoch, hoch, hoch - rüft die Chor es tuot uom grad weh im Ohr.

Und Beacher scheppend und klepfend, wenn sie die Wi mit'r Kello schöpfend. Doch lohs eßt he, was soll die Ruoh, wie geht es zum uf der Bühne zuo.

Zwei neue Figuren kommen es Spiel, das ist ein binoh ein klätle zviel. Die uo Figur, ein us g'fallos Weaso, führt statt ar Seagos, ein Händ an Beaso.

Und wie der doscht uor Schwello, künntischt Knoche mit die Finger zello. Das andor komisch Ungetüm juckt ommond ein am schwarze Kostüm.

Das ist, doch kascht lache, ohne Zwiebel, ein butzverrückte, usgwagsne Tüfel. Tod und Teufel, botz saporment, ein schwarze Pelz und wieße Hemd.

Doch kann man bloß nicht neugierig sein, wer gewinnt das Spiel von deane drü? Doch Tod seit, er sei extra ko, aber nicht zum se vorseckle lo.

Es bruch ein Luaga und ein G'schau, ar hol eßt tatsch die „Jederfrau“! Ob die Teufel niommt zwei Sätz, lärmat: „Ufgehört mit dem Gschwätz“.

Sie können sie wehren wie sie will, sie kommen nicht welloweog in d'Höll. Eßt hettonder sie hören solle, mei Liebo los dr ein die Gello.

„Ihr wenn die Tod und Teufel sie, fällt es zwei Lappä nünt geschieders ieh“? Luagands es ein, die zwei Hungorliden, gond amol zerscht zu ein nam körige Schnieder.

Und du, usbloachats, vorhungorats Gschtel, schou daß verschwindst und zwor uor Stell. Dir schwarze Aff, möcht in bloß roto, doch suchst ommosuscht ein Teiflsbroto.

Vorzüch' de schleunigst es mim Land, sus hout man die uf'r Stell ommond! Hergott händ eßt die Wiebor gjoht, gumpat, Jück gno und sind trolat.

Und mit ein lutto Höllogschroa, sind los eßt alle uf die Zwei. Kuen zwei Minuta druf, lösend sie die Gspenschter uf.

Man heßt ob körig im Dreack ommarzogo, ringsom sind bloß nicht Featzo gffogo. A Hörnle, ein Pelz und sus nicht Knoche, ligend vorstreute und vorbrocho;

und d'Siegar von dem dramatische Spiel, händ ein Busen ein narrisches Gefühl! Es ist deane Frau eppas umoligs glungo, sie händ Jedermanns Geisichter bezwungo.

Und das, in sägs es ist wahr, als Höhepunkt im Frauojahr. Eßt fehlt nicht d'Moral von dero Gschicht, sie fällt in dem Fall roß es Gewicht; Mir Mannsbilder kommen alle nicht druf, gegat ein Hufo Wiebor kut kuen Jedermann uf.

Der Stadt zum...



Moses einstige Dauerquelle wurde eine Trockenstelle. Die früher lahmen Plagegeister werden deshalb immer dreister. Und Karle holt mit kühner Stirn vom Wappenbaume Birn um Birn. Viel schneller als er selber glaubt,

ist auch dieser Baum entlaubt. Den Umstand kriegt das Volk zu spüren in Form von höheren Gebühren. Die Schwindsucht ist nicht mehr geheuer! Die riecht nach Androsch und nach Mayer. Daß man sich bald davon erhole, wünscht sich die Stadt (und auch der BOHLE).

D Vorarlberger Zauborlehrling oder Die Schwarze Kunst

Hoch im Sattel übro Lütto
hockt do Scheriff vo deam Land,
iohn ka niomig üborbütto,
ar heat gâr alls i dor Hand.
Und wio der Ma zauboro ka,
wenn ar a do Gsetzor flickt,
bloß z'Wien dunn kut ar gâr nid a,
döt heat man ou scho drümol gschickt.

Walle, walle
heolfond zämmo
as ischt zom schämmo
wion as glingt,
daß ma ou dio Schwarzor alle
nio zor Wohrat zwingt.

Dar schönste Pimpf vo dar Regierung
füdlat se scho halb kaputt
zu jedom Fest so als Garnierung,
daß ar bloß i d'Zitung kut.
Ist liberal odr streng katholisch
wio's gad bessor für si Wohl ist,
varspricht do Lütto anam Trom,
wenn ar d'zuo stoh sött, fallt ar om,

Walle, walle
heolfond zämmo
as ischt zom schämmo
wion as glingt,
daß ma ou dio Schwarzor alle
nio zor Wohrat zwingt.

Bioscht allno do, du alta Beoso,
i dina schwarza Lumpohülle
loscht Kultur im Land varweoso
tuoscht scho johrwis ommartrülle
Machscht Kultur
of dine Tour
stützt din Thron
mit Subvention.

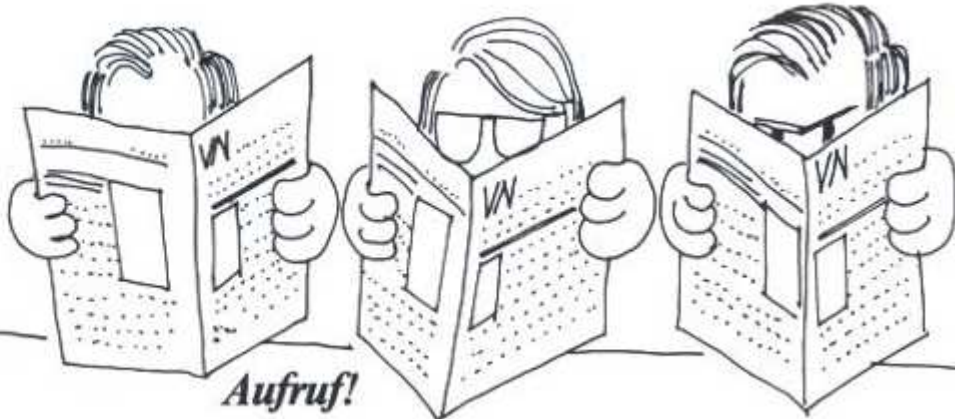
Walle, walle
heolfond zämmo
as ischt zom schämmo
wion as glingt,
daß ma ou dio Schwarzor alle
nio zor Wohrat zwingt.

Isofars Karle hockat dick
im Bürgarmoschtorsitz
und macht an Hufo schlaue Trick
und no dio schläuora Witz
Gloubt ma sina Sprüch und Sätze
allno i dor Stadt?
Jojo — ar ka mit jedam schwätze
und drzuo sauglatt!

Walle, walle
heolfond zämmo
as ischt zom schämmo
wion as glingt,
daß ma ou dio Schwarzor alle
nio zor Wohrat zwingt.

Bloß dom Zitungsfriz vom Land
will gâr alls is Füdlo schlüfo
se küssond om dio schmierig Hand
machand an Dionar, ganz an tufa
Wenn ar rüoft, si ond se am renno
wenn ar schreit, dänn si ond se still
ion ka niomig anebrenno
er abor alle, wo nar will.

Walle, walle
heolfond zämmo
as ischt zom schämmo
wion as glingt,
daß ma ou dean Zitungsalle
nio zor Wohrat zwingt.



Aufruf!

*Dornbirns Stadtväter sind wieder einmal ratlos!
Immer wieder kommt es vor, daß der Schriftgelehrte (Pem)
in den VN die Bevölkerung mit mysteriösen Berichten
über geheime stadt- und gemeinderätliche Sitzungen
unterrichtet. Diese undichte Stelle gegenüber der Presse
suchen wir in einem sehr „schweigsamen Bauern“,
oder es gelangt über die „Gasse“ in des Dichters
Hand.*

*Ich bitte deshalb die Bürger von Dornbirn in ihrem
eigenen Interesse, bei der Suche nach dem Loch
(nicht jenes vom Budget!) mitzuhelfen.*

Der Bürgermeister



„So vergehen Raum und Zeit“

muß das Motto im Raumordnungs-
ausschuß sein, wenn IAF Baumeister
Manfred, Hans v. d. Milden Sorte und
der helvetische Walter sich mit
Lutscher vom Mitspracherecht
drücken.

**Der St. R. Schweigende Bauer sprach
bei seinem Antrittsbesuch im
Bauamt: „In mei Zimma bräucht i holt
an Tisch und an Kasten zum
Hineinsitzen.“**

**Außerdem hat er sich durch die
Übernahme zweier Referate nicht
sonderlich bereichert, da ihm das
ganze Geld für die „hillessche-
Autoreinigung“ und für das aufwen-
dige Jaßreferat geht.**

Höfliche Realitäten

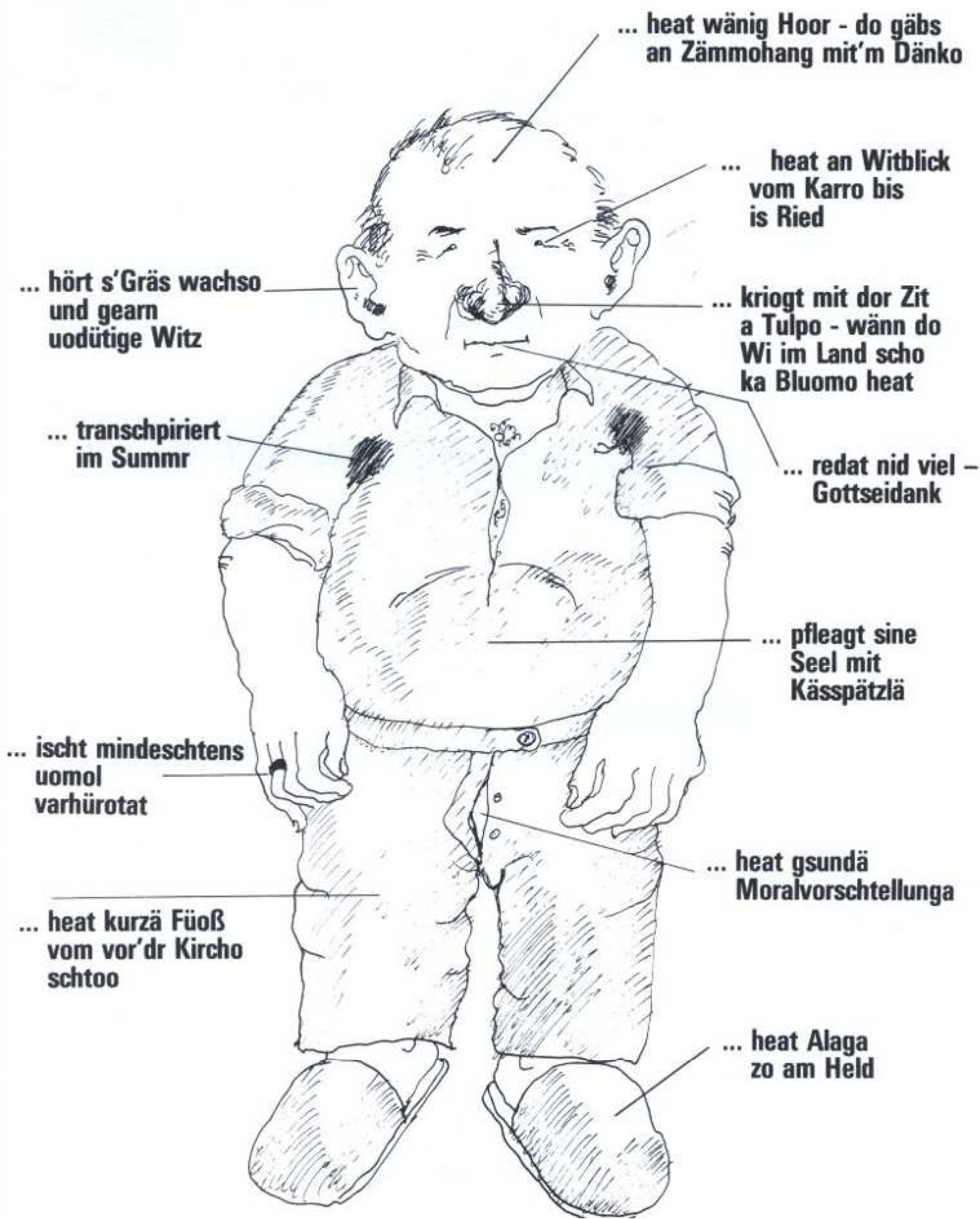
**Beim Abmännlein soll es schon
vorgekommen sein, daß er im Bauamt
nicht nur vor dem Eintreten ins
Vorzimmer, sondern auch bei
Verlassen dessen angeklopft hat.**

Ton in Ton



**Der nie verschnupfte Bürgermeister
soll angeblich deshalb nur grüne
„Sacktücher“ benützen, weil sich
Stadtratsergebnisse nur wenig von
diesem Ton unterscheiden.**

An richtiga Dorobiorar ...



Skandal in der Regierung: Gesundheitsminister untergräbt Staatsfinanzen

*Antirauchkampagne Leodolters
gefährdet das Budget.*

*Vorarlberger Werbeteam
versucht Androsch noch zu retten.*

Leodolter setzt Gegenteam ein.



Hier einige Proben aus den Werbesprüchen von

Team Androsch

Min liobsta Has ist Goluas,
und Schitane diene mano.

Mit ar Smart kuscht in Fahrt.

Mit Memphis dämpf i's.

Röuch a Kent, und as rennt!

Niomm Johnny Filter,
und scho schwillt er!

Röuch Ernte 23, und 's Bett ist numma wanzig.

Nach ar Virtschinia
gang i jedsmol mine a.

Milde Surto öffnet Pfurto.

Nach ar Pfifo söttist grifo.

Was nemand d'Froua gorn i d'Hand?
Ätsch! A Peter Stäuwesant.

*Sind Sie Raucher oder Androsch-Fan,
so senden Sie weitere Werbesprüche an
Dr. Hannes Androsch, B.-Minister für
Finanzmiseren.*

Team Leodolter

Goluas ist an Schas,
und Schitan schmeckt nach Tran.

Von ar Smart stinkt ganz Hard.

Von ar Memphis kriogt ma Krämpfis.

Nach ar Kent schmeckond d'Händ.

Röücht uon im Ziommor Johnny,
seyt jeda glei: Jetz gon i.

Mit Ernte 23 wird do Spöüz ganz ranzig.

Röüchst im Hus Virtschinia,
git's übrall brune Linia.

Niomm liobor Turto as Milde Surto.

In jedem Pfeiferl steckt a Teiferl.

Vom Röücho kriogst a brune Hand,
ou vo dor Peter Stäuwesant.

*Sind Sie Nichtraucher oder Leodolter-Fan,
so helfen Sie uns und schicken
Sie bessere Sprüche an Dr. Ingrid Leodolter,
B.-Minister für Gesundheit!*



NUN DENN! WAN DA BRODA
UND S'VOLK
NIX DAGEGEN HABEN...



Das rauhe Sitten- gesetz

Was muonst jetz Du dazuo?

*Seagar-Rätscho-Omfrog
zum Sittenpolizeigesetz
vo dr Landesregiorung.*

D'Landesregierung heats jo frey,
dio heat a Sittenpolizey.
Und wenn dio Herro eappas stört,
a Sauarei, wo se nid ghört,
dänn tuot ma's uofach streng varbüto
und seyt zuo deana säuischa Lüto,
se künnonn a Bordell ufmacha.
Däs ka ma bestüra und überwacha.

*(Marie Wüdrig,
Sittlichkeitsagentin)*

Jetz kommand's alle in a Hus,
und do ischt dänn do Ofon us.
Do hockand mior dänn vorna hussa
und luogänd, wear do goht ga nussa.
I hoff, as kutt gi Dorobioro,
dänn hämmor was zum spioniore.

*(Isidor Gügler,
Klosterfensterputzer)*

I hio scho säga ghört sogär,
ou s Kloschtr stand scho lang fascht lär.
Dänn wär statt Kapuzinarbäckle
i deana Räum an andors Gismäckle.
Dänn hett ma d'Inbrunsch ganz vartriobo
und Brunsch aluo wir übrigbliobo.
Ney, däs ischt bloß a Schnapsidee,

*(Rudolf Kleinschuf,
Mitglied der
Bundesheer-Reformkommission)*

I frog me bloß, wo kut as hio,
i frog bloß, wil i wüdrig bio,
i wett jo sealb nid inego.
ney, so wit wird's bi mir numm ko.
Muonscht, daß däs Hus dänn z'Locho sey
döt wird doch bald Kaserno frey.
Kaserno sealb küm ou nid z'Schando,
do siond d'Mä all stramm anegstando.
Und scho aluo vom Nammo her
paßt Locho bessor as Stallehr.
Bloß lit as eabo nid zentral.
Für d'Oborländer wär's a Qual.

*(Joseph Baumel,
Pensionist)*

I hett sogär im Tenn no Blatz,
bloß Katri nüm dänn gloub an Satz.
Siond mir nid bö, ma redt jo bloß,
bi mir wird eh scho nünt meh groß.
Üsruon bruchts nid - abr für viel

*(Bartle Bleibtreu,
Krankenständler)*

I gloub, ma wird's dänn z'Dorobioro
i d'Krankokassa iquartiro,
wenn dio do Nöübou fürtighänd,
daß ma däs alte Hus varwändt.
Dänn kommond hiondor dio Vitrine
zum Ussuocho dio Kätzle iné;
im Hus herrscht numm do Dr. Trunk,
do herrschond bloß no Luscht und Prunk.
Und do Büroschlof wird arsetzt
durch Beischlo, wil dear meh argötzt.

*(Katharina Flarsch,
Heimarbeiterin)*

Und dio huro Sittenlosigkeit,
wo üsra Mäno d'Köpf vartreit,
wo schuld ischt gwioß a mengom Krach,
dio kut jetz undor Dach und Fach.
Se dürfond numma uf or Stroß,
däs früt üs Wibor eaba roß,
do dürfond's numma ommartänzla
und mit dom Füde so scharwänzla.



Sigimatic

Grinsetta

Gasserta

**As ischt
wuorscht welä
Kamara
a Zeitung heat.
Dear ischt
all dionna
wämna
durluogat.**

Österreichs Sozialpolitik



Ich möchte auf diesem Wege allen danken, die zum guten Gelingen
unseres Festes

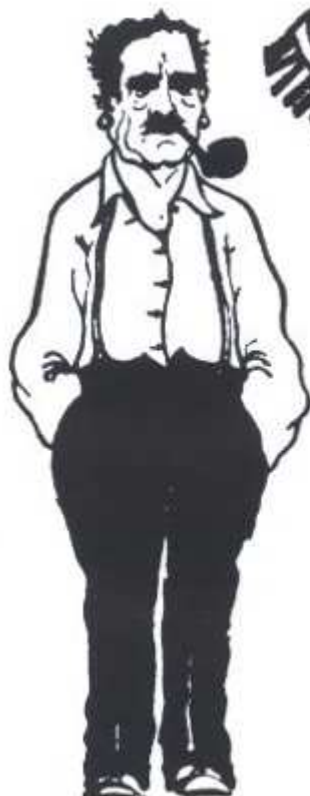
25 Jahre Wieden

beigetragen haben. Besonderer Dank gilt allen Künstlern,
dem Spezialpersonal, den Besuchern aus nah und fern, unseren
Freunden und den guten Gläubigern.

FRANZ BANKROTTHENHAMMER

Pfusars Marie über Spätzlars Jockl:

Wiassand or ou, daß Spätzlars Jockl,
ūsora Nochbur, der alt Gockl,
wo mi gār nid lido ma,
zum Habsburger Du säga ka?
I tät mi om dio Ehr nid rißo.
Uf dās, was der schribt, tät i - nid sövl gio.
Oje, vom Jockl wüßt i gnou.
Der heat's jetz mit om Vornehmthu.
Ar muont, s'Kasino sei sau guot,
wil döt a jeda gschwollo tuot.
Er sealb ischt ane i nöua Hosa.
Uf ion alou söt alls bloß losa.
Wenn uon mior schüöne Ougo machat,
heat ar bi Jocklen nünt me zlachat.
Ar muont, ar hei am meischo Hirn,
Sin Ifluß heat ar nio varschteckt.
Alls kuscht, „wo König Ortner sine Stirn
hoch in die Lüfte reckt“.
Politikar freassond om usr Hand,
was ear varzellt, ward gloubt im Land.
I red om abr all no dri,
der söll do nicht der Mächtigscht si.



Spätzlar Jockl über Pfusars Marie:

Pfusars Marie, dāne Henno,
söttondor bessor gār nid kenno.
Ischt zwor klän und nid viel dion,
abr a Schnorro, daß i spionn.
Viel hört se a wio an Bericht
und ischt dorwil a zahlte Gschicht.
I tuor dās nio, i gübs nio zu,
i suoch bloß us und dās ischt gnou.
D'Marie strablat, ischt nid ful,
bloß varrupft se fürchtig s'Mul,
abr as steackat nünt dahiontor,
dünn im Summor, schwach im Wiontor.
Klatschtante isse und sus nünt,
daß ma's mit „Bild“ varglicha künt.
Ko Liocht, und Blitz sind sealto do,
do ka bloß s' „Blitzlicht“ ussarko.
Kurz und guot: I ka s'nid schmecko,
mir wār das liobscht, si tät varrecko.

Gebe der Bevölkerung von Dornbirn
bekannt, daß es mir leider nicht
mehr möglich ist Funktionen für den
Handwerkertag auszuüben, da ich im
Pferdesalon „Ilse“ im Weppach den
Posten als Stallbursche übernommen
habe.
Dallabruno-Sera

Stellenangebot

Suchen Anstellungen für
Modevorführungen gehobenen
Stils.
Foto-Referenzen vorhanden.
Die Bademeister vom Hallenbad

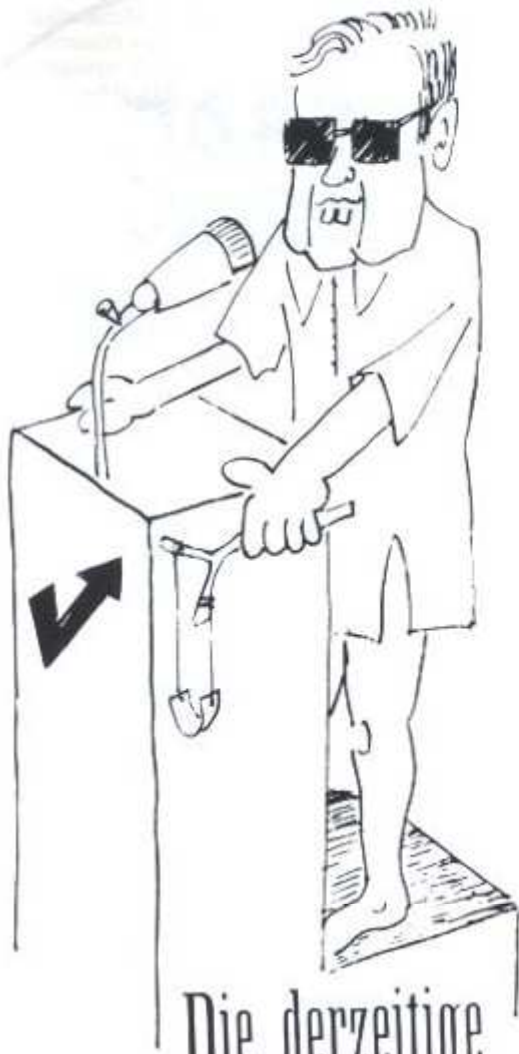
Die Heinz & Heinz Kremmerle-AG überlegte die Etablierung
eines Eros-Centers in Mittebrunnen, nachdem Ihnen selbiges in
Meersburg so glänzend gelungen ist

Monitum des heiligen Landesschuloffiziums an alle Dornbirner Lehrer

(wenn sie weiter im Schuldienst
bleiben wollen)

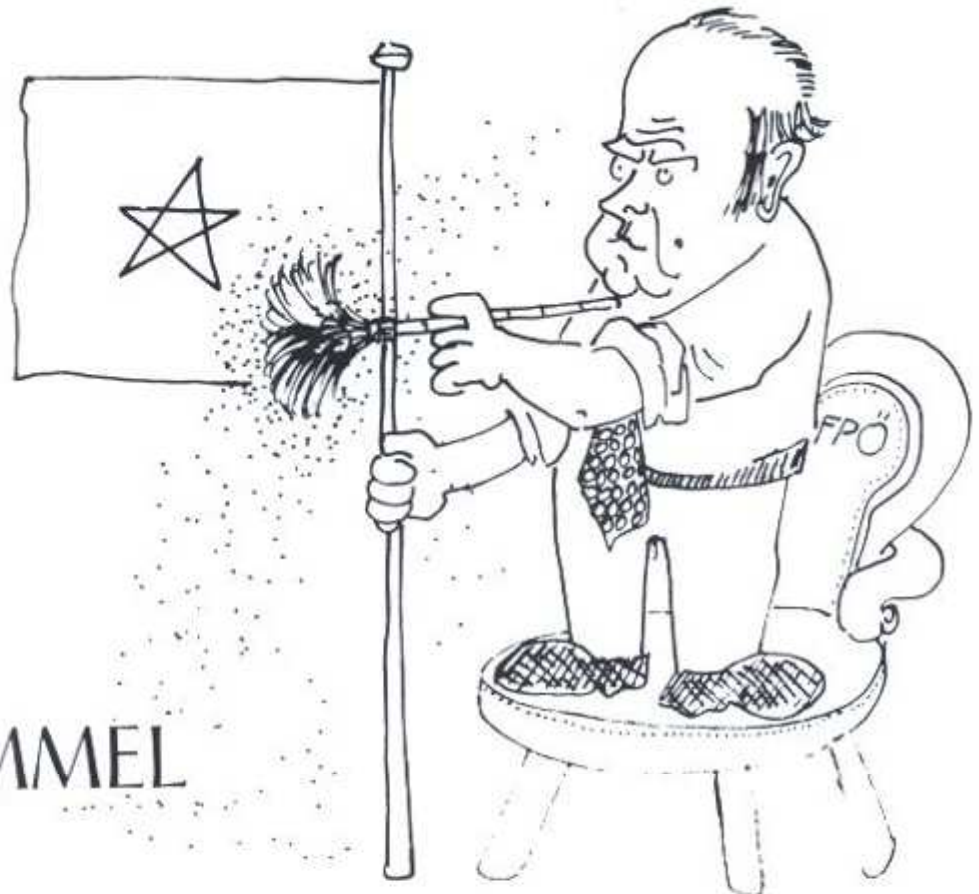
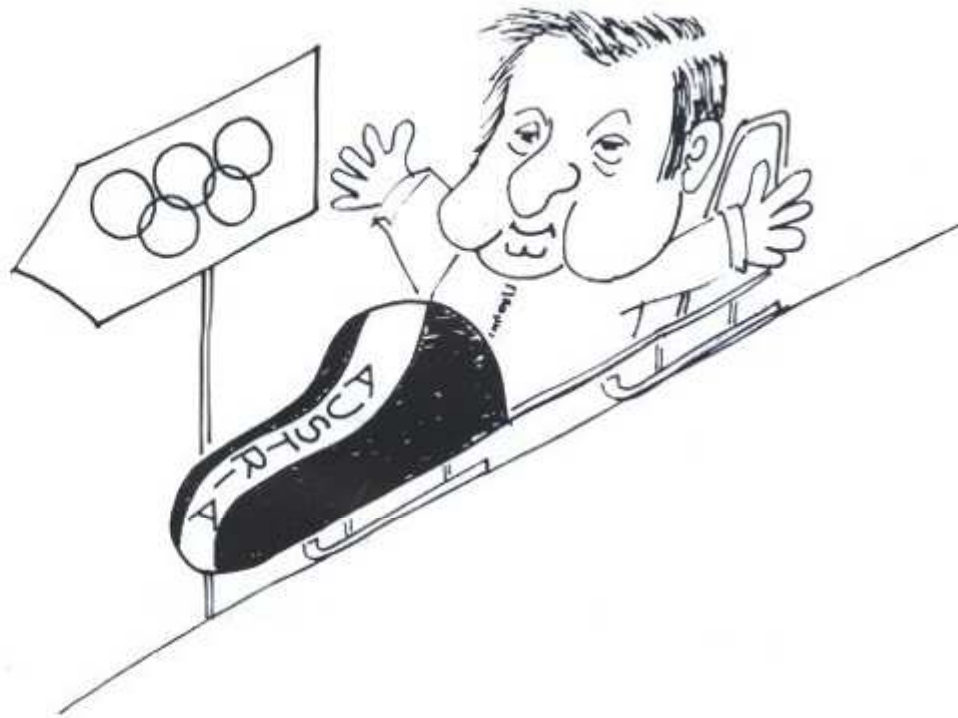
- § 1) Es gibt keinen Sex.
- § 2) Wenn es ihn doch gibt, dann nicht in der Schule - und schon gar nicht im Zeichenunterricht.
- § 3) Wenn er in der Schule dennoch vorkommt, dann nur unter dem Tisch. Die Schüler haben die Hände auf dem Tisch zu halten.
- § 4) Schüler, die eine oder gar beide Hände unter dem Tisch halten, müssen von den übrigen Schülern abgesondert werden, zur Ausschaltung ihres verderblichen Einflusses.
- § 5) Der Unterschied zwischen Bub und Mädchen ist möglichst lange geheim zu halten. Man verwende stets das neutrale Wort „Kinder“. Schwangere Schülerinnen weise man von der Schule - direkt zur „Aktion Leben“.
- § 6) Freies Sprechen über Sex ist unmoralisch und daher untersagt. Wenn darüber gesprochen werden muß, dann nur mit keuschem Augenaufschlag. Am besten verkehren Mann u. Frau schriftlich.
- § 7) Zur Sexüberwachung wird in jeder Schule eine ältliche Religionslehrerin eingesetzt, die in Erinnerung an die große Vorkämpferin die Standesbezeichnung „Sex-Kontroll-Cilly“ erhält.
- § 8) An Stelle einschlägiger Sex-Wörter (Pissoirmalerei), die hier begrifflicherweise nicht genannt werden können, verwende man Wörter aus der Welt der Bienen (Bienenstich etc.). Wenn gar nicht anders vermeidbar, so möge i. S. unseres Kulturhofrates unsere Mundart zu Hilfe genommen werden, aber nur in der Verkleinerungsform, damit niemand über die wirkliche Größe erschrickt.
- § 9) Im Zweifel ist eine Auskunft beim Hl. Landesschuloffizium einzuholen. Denn WIR befassen uns gerne mit diesem Thema und senden euch, geliebte Direktoren und verdächtige Lehrerlein, bereitwillig einschlägige Schülerzeichnungen.
- § 10) Diese Bestimmungen finden im österr. Recht keinerlei gesetzliche Deckung - Aber das ist eben unser Naturrecht!

Hofkontrollrat E. e. h.
Oberzuchtmeister St. e. h.
Landesvormund K. e. h.



Die derzeitige
ÖVP-Politik

Er
begann
mit der
Talfahrt



PETERS
PUTZFIMMEL

**BEIM TEUTATES !!
EINE WUNDERBARE STADT,
DIESES „TORRINPUIRRON“ -
UND SOOOVIEL WILDSCHWEINE !!**



Am Äpele da waren drei
der Otmar er war auch dabei.
Es wurde gefestet und gegessen
und auch aufs Trinken nicht vergessen.
Der Abstieg folgte dann bei Nacht
die drei haben was mitgemacht.
Im dunklen Wald mit viel Gewackel
trug der Otmar eine Fackel.
Nach vielen Stürzen kam man dann
bei der Spielmooshütte an.
Es regnete, naß war der Schnee
und auf dem Eis da war ein See.
Der Otmar fiel genau ins Wasser
er wurde naß und immer nasser.
Und plötzlich kam was kommen muß
der Otmar faßte den Entschluß
und zog die Oberhose aus.
Nun stand er da, der Mann oh Graus
im Regen stand er da ganz lose
mit Anorak und Unterhose.
Ein Bild für Götter und bequem
es geht nichts über ein System.
Otmar Langsam

Viel Leute haben guten Grund
zu sagen ich komm' auf den Hund.
Die Lydia macht das nicht so
denn sie lebt munter frei und froh
sie lebt ich sags in einem Satz
wahrlich nur für ihre Katz.
Sie kauft dem Vieh grad was es will
zum Essen kriegt es viel zu viel.
Nur kommt das Tier nicht aus dem Haus
denn Lydia läßt es nicht hinaus.
Doch eines tut der Frau schon leid
das Vieh hat furchtbar lange Zeit
und deshalb ich sags grad heraus
kaufte sie eine Spielzeugmaus.
Nun sitzt die Katze da und schnurrt
wenn die Blechmaus durch das Zimmer surrt.
Und Lydia zeigt voll Temperament
der Katze wie man Mäuse fängt.
Lydia von der Flurgasse

Dear nöu Filmstar

Do Radio heats vorlauta loh,
an Schwarzoberg töu a Filmteam ko.
D'Renate heat däs ou glei gnützt,
ischt in und vor Kamara pfützt.
Heats alle dänn arfahro loh,
sie töu demnächst im Fernseh ko.
Ou d'Gäschtt tout sie all arinnra,
sie töu bald ufom Bildschirm flimmra.
Alle machand se's bequem
und wartand ufo Star vom Bethlehem.
Dear Film ischt abor so vorzwickt,
daß ma se nid im Bild arblickt.
Sither arzellt ma ganz beschiosso,
bi iohro hei's do Film vorrisso.

Der verpatzte Urlaub

Fürwahr die körperliche Liebe
ist die Krönung aller Triebe.
Im Urlaub hat man dazu Zeit
und nimmt ihn darum gern zu zweit,
weil solcherart man dann und wann
die Langeweile vertreiben kann.
Damit die Partnerin schockiert
das Vergnügen nicht blockiert,
sind Sicherheiten prophylaktisch,
mit Verhüterli sehr praktisch.
Pech ist - wies dem 11-er ist passiert -
wenn nachts die Mäuse ungeniert,
von Vernichtungswut besessen,
in die Dinger Löcher fressen.
Dann ist der schöne Urlaub aus
und man muß vom First heraus.

Noch heute schwärmen sehr sehr viele
und loben Hansis Wasserspiele.
Es ist schon so ein echter Krampf,
das Pinkeln im Dreiliterdampf.
Vor allem liegend auf der Erde
bereitet es ganz echt Beschwerde
und liegt man dabei auf den Rücken
so hilft einem nicht mal das Bücken.
Die anderen haben ihren Spaß
und selbst wird man ganz furchtbar naß.
Doch mit Geduld bringt man famos
das ganze wieder in die Hose.
Die Leute hatten ihren Spaß
mit Hansi dort am Reschenpaß.

Hans von Fischbach

Wenn der Schneider tanzen geht,
kommts vor, daß er nicht sicher steht.
Im Haslach in der Discothek
fällt er dann böse in den Dreck
und seine Schneiderin, die spricht:
In diesem Zustand tanzt man nicht.
Drauf sitzt der Roland still und brav
im Eck und widmet sich dem Schlaf.
Roland Schneider

Ein Mann wacht auf im Südtirol.
Im Magen ist ihm gar nicht wohl,
so folgt er einem inneren Drang
und wackelt dann in Richtung Gang.
Dunkel ist's, es brennt kein Licht,
und so sieht er den Teppich nicht.
Der Mann, er stolpert, wehe wehe,
und bricht dabei die große Zehe.
Sein Kopf, erschlägt am Kasten an,
ne Beule hat der arme Mann.
Und am andern Tag Verdruß,
was bleibt ist Spott und Bluterguß.
Fezi, Ritter von Thurnstein

Eine wahre Begebenheit vom Flohmarkt 1974

Der Verkäufer bei der Herrenbeklei-
dung machte Mittagspause bei Wurst
und Bier. Plötzlich sieht er, wie
Ausländer in der Hosenabteilung
herumkramen. Plötzlich springt er auf
und sagt: „Ich muß zu meinem
Verkaufsstand, dort rumort jemand
in meinem Hosenladen!“

Vereinigung zwischen ADEG und SPAR

Wie Augenzeugen berichten, hat sich
die ADEG und SPAR nun endlich
vereinigt. Dies geschah an einem
schönen Herbstnachmittag auf dem
Kühberg. Nach längeren Beratungen
am Tisch folgte offiziell die
Umarmung unter freiem Himmel,
damit viele Neugierige daran
teilnehmen konnten. Die Beauftragte
für diesen Akt waren von Seiten
ADEG Pepe Fuchs und von Seiten
SPAR die Irma von der Marktstraße.
Allerdings wurde übersehen, den
noch hinderlichen Stachelzaun zu
entfernen. Verletzte gab es keine.
Böse Zungen behaupten, dies sei
unter Alkoholeinwirkung geschehen
und sei nicht unbedingt ernst zu
nehmen.

Autolatein

Frau E. F. fuhr mit ihrem Auto von
Feldkirch auf der Autobahn in
Richtung Dornbirn. Plötzlich sah sie
auf dem Benzinanzeiger, daß sich
dieser auf Null bewegte. Nach kurzer
Überlegung, was bei leer werdendem
Tank zu machen ist, trat sie auf das
Gaspedal und fuhr mit zulässiger
Höchstgeschwindigkeit Richtung
Dornbirn, um möglichst rasch zu eine
Tankstelle zu kommen.

Herr Branz Mohle kam abends nach Hause. Als er die Wohnungstür aufmachte, kam es ihm ein bißchen komisch vor, da die Garderobe an der anderen Seite angebracht war; aber er dachte sich, ja, die Frau hat wieder umgestellt. Er zog die Schuhe aus und wollte aus dem Schuhkasten die Hausschuhe nehmen, doch es waren nicht seine da. So ging er in den Socken in das Wohnzimmer und da staunte er, denn auf dem Sofa saß eine fremde Frau und fragte ihn, was er wünsche. Da erst merkte er, daß er in einer falschen Wohnung war.

Postalischer Kurzkrimi

I. Akt: Die Vorgeschichte
Briefträger Albert hat Durst; tankt auf und kehrt ins Postamt zurück. Muß dringend wohin; schläft dort ein und schnarcht!

II. Akt: Der Alarm
Putzfrau findet Örtchen verschlossen; Meldets dem Chef; der schlägt Einbrecheralarm.

III. Akt: Happy end
Polizeiaufgebot erscheint; durchsucht schwerbewaffnet den Keller; findet den Schläfer.

Tragödie vom Klotzacker

Klein Martin schreit Hunger. Die Mutter hat Kummer, weiß nicht ein und nicht aus, denn die Nahrung ging aus. Sie tut was sie kann, ruft im Wirtshaus an, wo sie Erwin vermutet, auf daß er sich spuret in die Apotheke zu laufen um Kindskost zu kaufen. Erwin rennt so schnell er kann und kommt mit seiner Ladung an. Die Frau entreibt ihm gleich den Sack und glaubt an einen Schabernack, denn es brachte ihr der Hörner statt Kindernahrung Senefkörner! Es ist fürwahr ein wahres Wort: Reiß nie den Mann vom Stammtisch fort.

Frau Baria Mohle wollte die Uhr ihrer Tochter in die Reparatur geben. Als man sie fragte, was sie wünsche, merkte sie, daß sie anstatt beim Uhrengeschäft Präg in das Blumen-geschäft Kriss gegangen war.

Der Hund

Von irgendwoher kommt die Kunde, daß zu später Abendstunde barfuß und nur im Pyjama ein Mann erlitt ein Hundedrama, weil sein folgsam Dackelhündchen Freiheit wollte ein paar Stündchen. Quido wollte den Hund nicht schlagen, drum mußte er ihn tüchtig jagen. Dem Quido ging der Atem aus, denn Bobby hielt es länger aus. Es half kein Locken und kein Pfeifen, er mußte ihn beim Halsband greifen. Dies dauerte so manche Stund und Quido kam ganz auf den Hund. Er glich dabei so sehr den Tieren - als er so auf allen Vieren den Dressurakt durchgeführt und weder Dreck noch Wind gespürt. Als endlich ihm Erfolg beschieden, freut sich mit ihm ganz Wieden.

Messe-Eröffnung am 26. Juli 1975

Am Stand der Hufbeschlagung großer Andrang. Ich fragte einen Hufschmied, ob sie auch für 9 Tage genügend Pferde für die Demonstrationen haben. Sagt ein Zuschauer: Wenn die 4 Füße fertig beschlagen sind, dann kommen die Hufeisen wieder herunter und man beginnt von neuem. Meint ein anderer: Bis Ende der Messe wird dann der Gaul sicher auf den Knien stehen.

In meinem Wochenendhaus hatte ich Marder vermutet, und ging dann mit einer Flinte hinauf um sie zu erschießen. Es hatte sich aber dann herausgestellt, daß es keine Marder waren, sondern nur ein Liebespärdchen Haseistauder Steffelbauer

Bomben-Alarm in der Gebietskrankenkasse

Wie unser Reporter von zuständiger Seite erfahren konnte, wurde am 11. November d. J. die innere Ruhe unserer Gebietskrankenkasse erheblich durcheinander gebracht, als ein vermutlich schizophrener Anrufer mit einer Bombe im Keller drohte, die etwa um 1/3 Uhr hochgehen sollte. Wie immer bei so lebensentscheidenden Vorfällen war von den beiden Direktoren (es ist halt doch einer zuwenig) keiner da. So oblag es dem Sekretär SIGI, geb. Mayer, die Rettungsaktion einzuleiten und klaglos durchzuführen. Furchtlos und heldenmütig, wie wir ihn kennen, eine holländische Zigarette (von Andern) rauchend, verständigte er Abteilung um Abteilung und gab Räumungs- und Rettungsbefehle durch, ohne auf seine persönliche Sicherheit oder an seine angegriffene Gesundheit zu denken. Die Räumungsaktion ging ziemlich ohne Chaos, also klaglos vor sich. Einer der ersten und schnellsten Flüchtlinge war Heinrich Gmeiner, der seine wertvolle Arbeitskraft unbedingt unverletzt der Gkk erhalten wollte. Einige Fliehende suchten Schutz und Sicherheit in den Kreuzstuben oder im Vorariberger Hof, andere wieder nahmen hinter den Mulkübeln volle Deckung. Erstaunlicherweise nahmen die lebensgefährdeten Beamten diese Ruhestörung und den Aufenthalt in der Kälte ziemlich gelassen auf. Ein Teil der Beamten und einige Besucher der Gkk erfuhren erst am nächsten Tag vom Bombenalarm und haben ungestört weiter gearbeitet, beziehungsweise gewartet. Der Arbeitsausfall, der von diesem geistesgestörten Feigling ausgelöst wurde, beträgt schätzungsweise über eine Million Schilling.

Höfliche Empfehlung!

In Sachen Vorverkaufsrecht und im Kartenspiel bin ich „Spezialist“ und empfehle mich jedermann!
Sprechstunden: täglich außer Sonntag von 16.00 bis 19.30 Uhr im „Café Fredy“.
Post - Pius



**EINE STADT
IST SO SAU-BER
WIE IHRE BÜRGER!**

Bödeledütsch:

Iotz bin ih wiodor do und ka
als Fasnatbutz und Stiofelema
öi alla ghörig säga d'Wohrat
und hoff, daß me ko Mensch vorhoorat
dorweagot; z'Dorobioro ist das Bruch,
ma muont's niod bös, as tüont bluß ruch.
Hür wämmor numma englisch reda,
wil Bödeledütsch verstoht a jeda.
Viol Junge künnond's scho perfekt
und bruchond üson Dialekt
fascht bluß no zum-on-undre mischo
und was hört ma dänn an Tischo
im Gymnasium, Hallobad, Cafe - bim Verwalter,
bin Campagner, am Bödele, a jedom Schaltar,
i dor Sparkasso, i dor Sauna, bi A und O,
jawohl - bald überall redot ma so:

„Da bin ih a klä den Lank nuntergfahren
und weil auf der Piste viel z'viel Leut warn,
wollt ih no schnell a Kürvele machen,
so hat's mi hingsetzt - muß gar nid lachen.“
Dean Mischmasch ka ma jo nid losa,
sus künnt ma vor Lacha tuo i d'Hosa.
Und Bödeledütsch reda - für mi ist as schwär
wio klingt as so hohl und so dumm und so läär.
Warom händ dio Lütt ou gär kon Respekt
vor üsorum eacht alemannische Dialekt?
Sogär d-Moatla i dor Schul mit 14 Jahr
redand ou scho so fürwohr:
„Do Professor tau kommen - es hat jo scho gläut,
mein - wie hat's mi auf die Schularbeit pfeilt.“
Händors verstando - das pfeilt hüß sus pfielat
und i dor gmischto Sauna würd gscheilt anstatt gschielat.
„Ih hab den Bleistift vergessen - kannst du mir ihn leichen?“
Heute ist es so heiß - die Ameisen bseichen.“
So redand scho Kind - as ist würkle a Schand,
und dio Alto siond schuld, dött druf gib ih ne d'Hand.
Und undorhalt' ma se so in Bödelespäre
so ka man an fürchtigo Duranand höro:
„Guten Abend, Frau Dr.! Wie war d'Vernissage?
Es warn fascht ko Leut dött, des war a Blamage,
aber nobel warn d'Gäschit, so wie es si g'hört,
d'Kunscht war fascht Nebensach, aber mi hat's niod gstört.“
Und wil di Bessero iotz züchond i d' Höhe,
so hört ma s' bim Fontan Fleisch koulo - wehe:
„Was sus no - Frau Dr.“ — „Au zum Sieden no a Pfund,
mein was sehe, ist der Blunzen schön rund.
Und dann brauch ih no a Suppenbein
vom Kalb - für mein Enkele - , aber ja nid vom Schwein.
Und für den Hund die 2 Kilo, haben S'mir die au scho gricht?
Wänn ih den Hektor vergessen tät, mein - däs wär a Gschicht.
Iotz muoß ih gnot gehen, es ist jo scho neune,
vom Stadelmann brauch ih no a paar Löable zum Zneune.“
Und dunn im Rittstall - was kascht höro?
Jo - das muoß doch an jedo störo:
Ritt d'Frou Ing. mit om Roß in Zizelar abe,
do seit se: „Ih hab heut Pecht ghabt - jo - däs habe.
's Pferd ist mir durch - ih war so feige,
do sind mir glandet in ar Trölerbeige.
Es hat mir niod üh ghebt, es ging alles so tatsch,
iotz bin ih voll Maasen vo dem dreckigen Matsch.“
So ungefähr - so tüont das Gschwätz
und will as gitt ko grammatikalischos Gsetz,
so ka ma-n-ou Fehler macha,
ka kopflos schwätzo blöde Sacha.
Jo - zum Bödeledütsch praktikizero
muoß ma niod viel Intelligenz mitführo.
Und wer als Dorobiorar muont - ar sei gschiedor dur das,
dean frog ih iotz nomol: „Warom und zu was?“

Warnung vor dem Affen

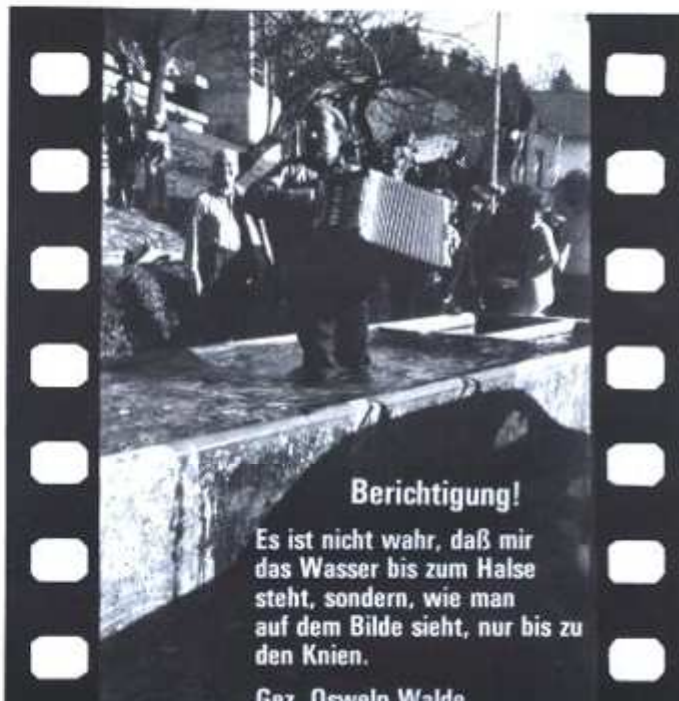
In der Bezirkshauptmannschaft Dornbirn sitzt ein Affe.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, halten sich in der Bezirkshauptmannschaft Dornbirn Affen in menschlicher Kleidung auf. Der jüngste BH-Affe, der sich recht primitiver Verhandlungstaktiken bedient, hat es vor allem auf junge, knusprige Juristlein abgesehen. So wurde der Jungjurist Wolffi, obwohl bebartet, just in dem Augenblick, als er mit der Verhandlung beginnen wollte und mit tierfreundlicher Geste seine Hand dem „Aff zum Grube“ reichte, in dieselbige gebissen. Wir raten daher allen ehrbaren Bürgern und allen Juristen Dornbirns, künftighin bei jedem Besuch der Bezirkshauptmannschaft Dornbirn Bananen mitzunehmen. Lassen Sie sich von den Affen nicht herumkriegen, auch wenn sie in menschlicher Kleidung sind.



Eine lustige Begebenheit beim Dornbirner Faschingsumzug am 9. Februar 1975

Auf dem Dach der Kegelbahn vom Gasthaus Sägerhof sammelten sich eine Menge Zuschauer, um den Umzug besser zu sehen. Herr Obenaus wollte nicht gleich oben hinaus, sondern rief Dir. Anton Menz, von Beruf Architekt, und fragte ihn, ob er das Dach wegen Einsturzgefahr räumen lassen soll. Dir. Menz zückte den Rechenschieber, rechnete nach und kam zu dem Ergebnis:
„Nachdem dieses Jahr kein Schnee liegt, 50% Überbelastung zugelassen ist, besteht keine Einsturzgefahr, da die Anzahl der Menschen mit dem angenommenen Durchschnittsgewicht noch unter der zugelassenen Belastung liegt.“
Am meisten freuten sich über diese Feststellung die Zuschauer bei dem Festumzug, die auf dem Dach standen



Berichtigung!

Es ist nicht wahr, daß mir das Wasser bis zum Halse steht, sondern, wie man auf dem Bilde sieht, nur bis zu den Knien.

Gez. Oswald Walde

BLITZLICHTER

Geschichten aus aller Welt

Eine Urlaubsepisode vom Grödnertal

Der Walter Mehler - etwas hoch mag Italiener nicht - jedoch, trotz vieler Gesten und Geschrei wollt diese keine Keilerei. Er steht schon vor der Tür bereit doch die Italiener haben Zeit, statt dessen läuft von uns ein Bürger in die Hände von dem Würger; nun giebt es Hiebe kreuz und quer recht laut und kämpfend geht es her; dies hören die anderen Dornbirner auch und helfen schnell nach Landesbrauch; erst später merkt man im Wirrwarr, das da kein Italiener war.

Achtung Fleischaktion!

Da die angemeldeten Gäste auf meiner Hütte nicht erschienen sind, mußte ich das Fleisch von Damüls wieder nach Dornbirn schleppen. Habe nun verbilligtes Fleisch im Angebot.
Gassers Geri - Wehingergasse

Wenn Bäbelers Egon (Protar) in Gasthäusern Sprüch macht, man könne ihn nie in die Faschingszeitung tun, dann täuscht er sich, einmal erwischt es ihn doch.

Aus dem Schottland!

Wenn ich gewußt hätte, daß die Musikanten beim Weckruf anlässlich des Musikfestes schon so früh Durst haben, dann hätte ich mehr als 2 Bier spendiert.
Jockls Marie v. Bruggmoos



Hörensteins Elmar, derzeit in Lustenau wohnhaft, stammt aber aus der Vorderen Achmühle und ist viel im Werbenhof zu Gast. Daß er aber vor dem heimgehen an der Türe gehorcht hat, ist unwahr. Wahr hingegen ist, daß sie so still geredet haben, daß er kein Wort verstand. Und es war ein ausgesprochenes Pech für ihn, daß man ihn durch die Glasscheibe sah, wie er am Boden kniete und das Ohr an die Tür preßte.

Vom Erfrierungstod gerettet

Weil der Otto vom Sternen, Oberdorf, mit seinen nachwandelnden Kegelbrüder noch einen kleinen Abstecher nach Mitternacht machte und versehentlich den Wohnungsschlüssel mitnahm, mußte sein gesamtes Personal, darunter seine Frau Irmgard, auf den Bänken in der Wirtsstube nächtigen. Die Nacht war lang und kalt. So waren alle gezwungen, sich mit Tischtüchern und dergleichen vor der grimmigen Kälte zu schützen. Als Otto am Vormittag freudetrunken und weinselig nach Hause kam, meinte er ganz unverfroren: „Nichts zum Flicken?“

Der Schnorrapfohl in Bregenz wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit verkauft. Am Faschingsamstag, den 8. Februar 1975 passierte einem Dornbirner-Fan, als er ein Exemplar dieser Sondernummer erwerben wollte, folgendes:
Beim Kiosk beim Bahnhof wurde erklärt, sie interessieren sich nur für Rauchwaren, aber nicht für Faschingszeitungen. Am Zeitungskiosk im Bahnhof erklärte man, solch hochgeistige Literatur nicht zu führen, zuständig sei das Verkehrsamt Bregenz. Nachdem dort ausnahmsweise ein Parkplatz gefunden wurde, stand an der Tür „Samstag geschlossen“, selbstverständlich auch Sonntag. Sodann ging er in die Buchhandlung Lingenhölle - kein Stück mehr vorhanden, da 200 Exemplare bis Freitag abend bereits verkauft waren, am Samstag aber kein Nachschub möglich, da Verkehrsverein geschlossen. Letzter Trost - Kinder in den Straßen der Großstadt bieten diesen an. Nach Bezahlung der Parkgebühr im GWL, dreimalige Rundfahrt durch Bregenz, trotz schwerster Beobachtung keine Kinder gefunden. Schließlich zurück nach Dornbirn zum Kiosk beim Rathaus, dort wurde erklärt, in früheren Jahren hatten sie den Schnorrapfohl, dieses Jahr kein Stück bekommen, weil entweder zu gut oder zu schlecht. Letzter Ausweg, ein gebrauchtes Stück - aus dem Nachlaß eines Bregenzer - endlich bekommen.

Aus Ammenegg

Obwohl die Senz vom Sonnblick, glaubhafter Weise, zuerst behauptete, man habe die Musik zum Hausball bestellt, sie sei aber leider nicht gekommen, dann wieder, man habe die Musik bestellt, aber auf einen anderen Tag, behaupten andere Bergbewohner, man habe vor lauter Klüppigkeit gar keine bestellt, damit man am Musikbox auch etwas verdiene.

Oberdorf

Der Schlein hat zwar im Sternen behauptet, die Sebastiansbruderschaft sei ein ganz linker Verein und lauter linke Brüder, aber alle die dabei waren haben gemeint, das sei wieder so ein blödes Gerücht und solange der Pfarrer Jakob so gute politische Predigten halte, überhaupt keine Gefahr.

Erschließung neuer Energien im Oberdorf

Seit dem Klosotag ist es dem Jonny nach unzähligen Versuchen gelungen, neue Energiequellen zu nützen, Jedesmal wenn er mit Dampf heimkommt, kann Poldi sofort den Herd ausschalten.

Kirchliche Nachrichten

Eine neuerliche Öffnung der kath. Kirche, nicht nur für alle Christen, sondern auch für alle politischen Parteien, bewies der mutige Domherr von St. Sebastian. Er ließ den Weihnachtsbaum in herrlichem Blaulicht erstrahlen und füllte die Bänke mit roten Gesangsbüchern. Gleichzeitig regte die ultraviolette Bestrahlung zur vertieften Meditation über die Sonntagspredigt an. Ein glücklicher Beweis der Solidarität.

Aus dem Schottland!

Der Hofbauer Kaufmann meldet, daß es nicht stimmt, daß er seinen Miststreuer bei der Tankstelle in Haselstauden ausprobieren wollte, wie er auf dem Asphalt funktioniere. Er sagt, daß es nur ein menschliches Versagen war, daß der Mist dort in der ganzen Gegend umhergeschleudert wurde.

Als Gmeiners Rosa im Fahrnach mit den Vogelweidern gefestet hatte, ist dort reichlich Alkohol geflossen. Als es dann nach Hause ging, merkte Rosa im Auto, daß sie keine Schuhe mehr hatte. Man fuhr schnellstens nach Fahrnach zurück und schaute dort nach. Es stellte sich dann heraus, daß die Schuhe im Auto waren.

Nach den Berohtoldischen Handwerkerktagstagsfeiern im Schwanen passierte dem Luggi Madlener mit seinem Bräutchen ein ziemliches Mißgeschick. Er wollte die Kanalisierungsarbeiten in der Hanggasse genauer betrachten und stürzte in ein 3 m tiefes Loch. Da die Hilfeleistung seiner Begleiterin unzureichend waren, holte sie ihren Vater Thomas zur Hilfe, der ihn dann aus der mieslichen Lage, die er singend und johlend überbrückte, befreite. Da er aber entsetzlich gestunken habe, mußte man ihn vorerst im Haus Nr. 27 einer Generalreinigung unterziehen.

Huberts Jagdbericht

Ich ging auf einen Auerhahn -
ja - das ist kein leerer Wahn.
Der Ulmer mit dem blonden Haar,
er ist mein Schwager ja für wahr.
Und Oskar auch, der grüne Mann,
soviel er will, stets jagen kann.
Ich hatt' es wichtig und auch eilig,
obwohl ich sonst nicht gar so heilig,
ein Fläschlein von dem Wasserlein,
ich packt es in den Rucksack ein.
Aber in mein volles Gütterle
was hat getan mein Mütterle?
Statt Schnaps war Wasser drinnen nur,
oh, ich vermute schon die Spur.
Und nach des Jagens großen Mühen,
wollt' ich mir meine Schuh' ausziehen.
Was sah ich da, ich sah doch klar,
es ein grober und ein feiner war.
Ja war ich heut denn ganz von Sinnen,
konnt so den ganzen Tag
am First herumspringen,
hab nichts gemerkt und nichts gesehen,
oh, wie wird's mir in der Fasnat gehen?



**Ein Jagdaufseher
ist seit jeher
mehr Heger
als Jäger
da ist es doch zum Teiff holen
zielt man auf ein junges Fohlen**

D Knochahandi

Z'obat hockat ma bim Gottfried
redat vom easso, vom Fleisch und duot a kle gschied.
Do seit do Gschafli ar hei a Stierle
und nit an Schluck vo sim Bierle.
Do Plättalar Burtschar redat ar a -
„bruchscht ko Fleisch - he guta Ma!
A Fleischle, saftig und jung -
Stierle kut von ar Bündt mit am guta Dung.“
„Brings her“, seit Artur, „5 Kilo a kle gmischt!“
Am nöschtö Tag leit ars ihm ufo Tisch,
klapparar het däs, a komisches Gräusch,
Artur dänkt - do ischt nid als keusch.
Ar nids mit huo und douats uf,
do kut ar uf den Schwindl druf,
kuo Fleisch, bloß Knocho het ar kouft,
stierat het as a bis Galle überlouft.
Ar seids dem Tone von der Spedition
und muonts ernscht mit dr Reklamation.
Tone lachat und lot mit dr Zungo an Schnalz,
ar seit: „I handi ou, abr bloß mit Schmalz!“
Und die Moral von der Geschicht -
trau auch deinem Stammtischbruder nicht.



Wenn „Hennenfeinds Günther“
Wöstervieh treibt - und einmal ein
Stückchen hinten bleibt - um ein
gewisses „Geschäft“ zu verrichten,
gibt es allerhand zu berichten.
Zuhause hat er festgestellt, daß ihm
Geldtasche und Führerschein fehlt.
Ein Anruf des Försters aus Lech,
hat gelöst dem „Hennenfeind“ sein
Pech, denn er hat gefunden, was
dem Günther bei „Scheißen“
entschwunden - mitten im Wald -
neben Günthers „Scheißhaufen“ halt.



Nach den
ausgedehnten Eröffnungs-
feierlichkeiten der Kreuzstuben
(bitte nicht Kreuzapotheke), soll
jemand den „stillen Zecher“ Sepp
Mittelberger gefragt haben, was wohl
die Buchstaben R O unter den
stolzen Jagdtrophäen zu bedeuten
haben? Der Pensionsversicherer
meinte R O könne nur Rümmele
Oskar bedeuten, der überall als guter
Weidmann und braver Jäger
bekannt ist.

Snobismus

Do Ernst Zu i dor Stubo
mit Schal und mit Hubo
ist z'gizig zum Füre -
abor Schnaps suft ar türal!

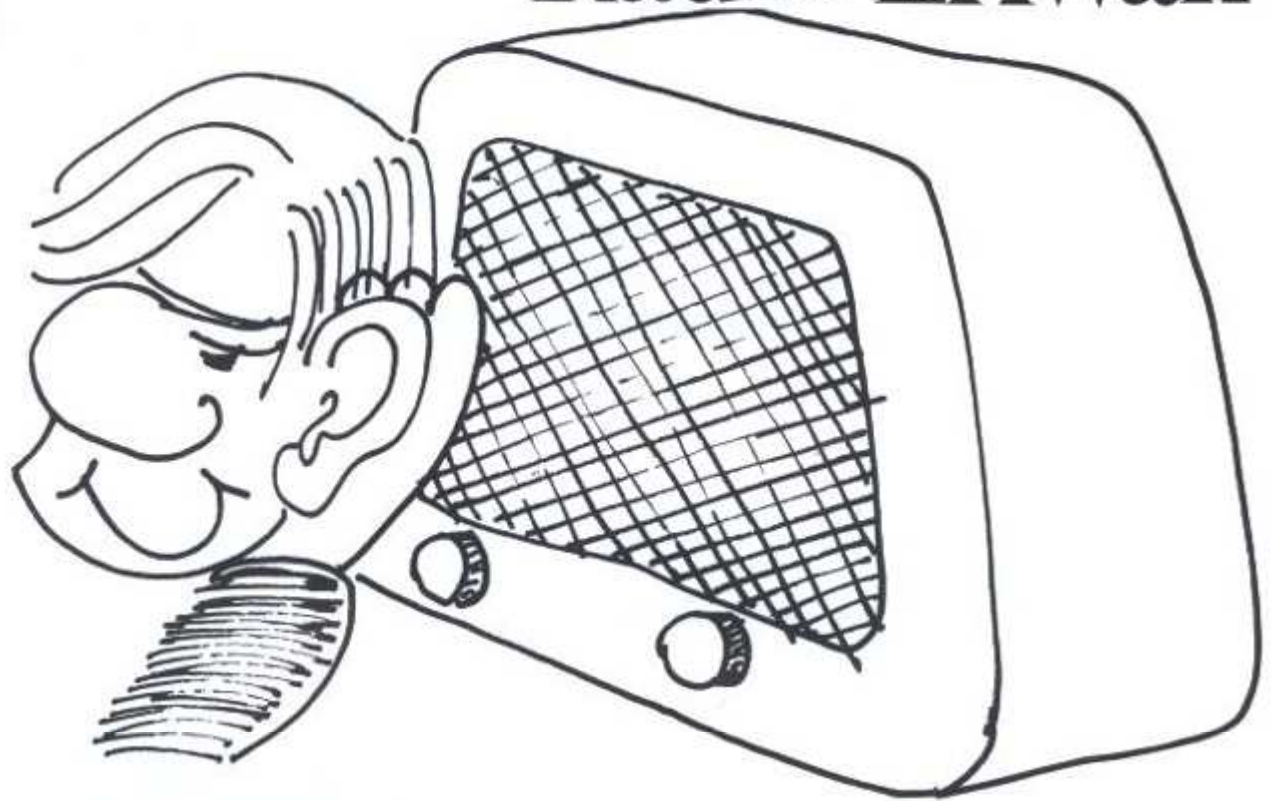
Ein Wirtschaftswunder

Der Grenzgänger Gottfried
- das bärtige Tierlein -
steht immer am Tresen
und trinkt kleine Bierlein!
Er kommt und geht
je nach Belieben;
trinkt zwei, drei Kleine
(oder auch sieben).
Sein Moped trägt ihn bei
Schnee und bei Regen
durch Dornbirns Straßen,
den Wirtsleut zum Segen.
Er fördert die Wirtschaft
am richtigen Orte.
Er hilft darum mehr
als die Kammer durch Worte.
Dieses Gedicht konnte mit freund-
licher Unterstützung der nachfolgen-
den Wirtgemeinschaft geboren
werden:
Unger, Jordan, Liesl, Hofer,
Sägercenter, Hof, Interspar,
Vereinshaus, Janes.
Anmerkung:
Jene Gastwirte, welche in obiger
erlauchter Liste nicht aufscheinen,
bitten wir um Verständnis (mehr
konnte bis dato nicht recherchiert
werden).

VTB-Bruno und sin Capri

Do Schollar speert zuo
und Bruno muoß huo.
Wionar im Capri dionn hockat,
sin Liebling stur bockat.
As zündt-om halt nio -
s'Battorilä ischt hio.
Nach ettlichor Zit
ischt ar sowitt,
macht a paar Jückle
und fahrt ou a Stückle,
bis ar widor vorreckt
und Bruno arschreckt,
weil - wio-n-as so goht -
ar i dor Ach dionna stoht.
Ar ischt musalluo
und sött scho lang huo.
So schtöht ar is Wassor
und würt allwil nassor;
heat ettliche Stunda
vorliitto und gschundo
und gschobo sau roß
bis ussar uf d'Stroß.
Und dänn ischt ar huo
in ufgwoachta Schuoh
und ängstle no ou
weagod dor Frou.

Anfragen an Radio Eriwan



Frage: Habe ich bekommen an Weltspartag von Dornbirner Sparkasse Thermometer, wo immer nur 5 Grad anzeigt. Was soll ich machen?

Antwort: Bitte wenn Ihnen 5 Grad ist zu wenig Temperatur, umtauschen um solches wo hat 20 Grad.

Frage: Warum ist Hochaltar von Hatler Kirche so klein geworden?

Antwort: Ist möglich bitte, weil vielleicht bei Lagerung im Messmerhaus jemand hat iebriiges Material eingeheizt.

Frage: Warum ist bitte in Dornbirn zahnärztlicher Notdienst so wenig?

Antwort: Weil ist sich eine freiwillige Sache, wer ist bitte heute noch frei und willig.

Frage: Ist es möglich, daß ich Thurnher und Obmann bin schenster Mann von Jahrgang 1925 bitte?

Antwort: Kann möglich sein, daß alle Frauen es sagen, aber Männer sagen der Rudl, das ist Spitze.

Frage: Was soll man von der Idee halten, die Sommerolympiade 1988 in Wien abzuhalten?

Antwort: Das kommt auf den Ausgang der nächsten Wahlen an, denn ohne Si-no-watz würde ihnen der Watz (Schwung) fehlen.

Frage: Was ist der Unterschied zwischen Pornografie und Prostitution?

Antwort: Rechtlich gesehen ist die Pornografie derzeit ein ministerielles, die Prostitution aber ein rein ländliches Problem. Materiell sind die Grenzen ziemlich verschwommen. Praktisch sind beides Wünsche frustrierter Persönlichkeiten.

Frage: Weil Flohmarkt unrentabel verkauft Juniorchef von Backerbsen iebriige Anzüge günstig an Arbeiter. Hat er recht?

Antwort: Hat er recht. Endlich ein Chef bitte was für Arbeiter etwas iebrig hat.

Frage: Ist es möglich, daß eigener Hund beißt Jagdaufseher Hubert von Mühlebach ein paar Mal?

Antwort: Kann möglich sein, wenn Hund unfreundlich oder hungrig.

Frage: Kann es geben bitte, daß Schule vor meiner Frau bemerkt, daß ich Sänger und Segler Lugerich vermisst bin?

Antwort: Natürlich kann es das geben. Ist doch Frau ausgedehnte Literabende von Enrico Caruso gewohnt.

Frage: Kann man bitteschon wenn man hat eigene private Familiensauna, verlangen von Gästen Gebiehren für Sauna und Getränke?

Antwort: Man kann verlangen Gebiehren aber nur wenn man hat Gewerbe. Müßten sie schreiben nachher Spenglerei und Saunerei Hoch.

Frage: Wie stehen Sie zum Film „Der Sieger“?

Antwort: Vor den XII. Olympischen Spielen schien er übertrieben. Die Empfänge der letzten Zeit stellen ihn allerdings in ein reales Licht.

Frage: Was halten Sie vom Wiesenthal?

Antwort: Nicht mehr als von Kreisky und Peter.

Frage: Ist ein Sicherheitsgesetz notwendig?

Antwort: Wenn es praktisch zur Verhütung dient, schon.

Frage: Halten Sie das Zeitunglesen für gefährlich?

Antwort: Nein, eher als vorzügliches Schlafmittel. Ganz besonders die Neue VN.

Bekanntmachung!

Gebe den Hasenzüchtern von Dornbirn bekannt, wenn sie Hasen zum Decken haben, dann schauen sie zuerst zu Hause ob es wirklich Häsinnen sind. Es gibt nämlich immer wieder Tröttel, die mit Böcken zu mir kommen und wollen sie decken, in meinen Stallungen fliegen dann die Fetzen.

Suche auch Konstrukteur zur Herstellung von Maulkörben für Hasen, damit mich die Sauviecher nicht immer in die Finger beißen. Hasen Videwi Walter - Vettergasse

Dem Troll'ischen Fahrer Heinzle Herbert wird angeraten, wenn er wieder in den Arlberg hineinfährt und Schneeketten mitnimmt, dann sollten sie auch passen, nicht daß seine Frau am Flexenpaß wieder schieben muß.

Verwechslung

An sich sollte man meinen, daß ein Mann seine Frau auch im Dunkeln und im Nachthemd kennt und sie, wenn sie in heißer Sommernacht am offenen Fenster steht, nicht als Einbrecher betrachtet. Es muß jedoch zugegeben werden, daß so etwas einmal vorkommen kann. Um aber zu verhindern, daß der Reinwaibel seine Blitzsteffi nocheinmal K.O. schlägt, sollte er ihren Körperbau besser und gründlicher studieren.



Martes Franz wollte im WIFI einen Afrika-Vortrag besuchen und ist irrtilmlicherwise im Kosmetik-Kurs gelandet.

Ansuchen

Unterfertiger bittet die Stadtpolizei, beim Sägewerk F. M. Hämmerle eine Stopptafel anzubringen, damit ich mit Privatauto samt Insassen nicht mehr über die Mauer (1 m hoch) fahren muß und die Brandwunden einer Zigarre im Gesicht vermeiden kann. Dem Ansuchen mit einem „Ja“ entgegen zu kommen bittet der kleine Ober Rümmele, Wohnung: Förster-Norberthaus

Dor Molar F. F. heat Schmerzo am Zah.
Und will-ar das einfach nid brucho ka,
so dänkt-ar, des Zahweh, des fuxt mi nid lang!
Er holt us-om Werkzög Bohrar und Zang,
dann stoht, oder hockt-ar vor-o Spiogol, nid fuul
und luogot no amol fachmännisch ine is Muul.

Dio müossond alle ussar, dio Scherbo!
So wie i bout bio, würré nid grad dra sterbo!
Drom goht-ar glei dra.
Ho-ruck! Und mit Kraft,
heat-ar dor erschte Scherbo scho g'schafft!
lotz wird no amol zogo, und zogo, und g'rupft,
saublöd! lotz heat-as Krono blos g'lupft!

Do Zorn und d'Wuot, dio lond se nid schildoro,
will lotz das ganz Muul afocht vorwildoro!
Drom muoss-ar halt doch no zum Zahnarzt go,
und die andoro Scherbo usgrabo und rießo lo!

Das-ar lotz „oben ohne“ omonand louft,
des ischt d'm Fränzle ganz wurscht!
Er goht zu Hirschowitzs Walter, und heat a klä Durscht.
Gisela sejt:
lotz bioschí nooh wüschtor as vorher, ane wio schüzzele!
Fränzle lachat, steckt Zigaró schreg ine,
und schämt-se ko bizzle!

Straßenverwaltung

Suche dringend einige Heimarbeiterinnen zum Flicker der Lustenauerstraße. (Zwei bis drei Büglerinnen für die größten „Büggel“).
Vorstellen beim Straßenmeister.
Vormittags im Schwanen,
nachmittags im Grünen Baum.

Der Bach Ilse vom Bäbelerweg wird agrote, daß sie bim nöschto Usflug gschidor amol me ufs Hütle go söll, as wio all bläga.

Mädler Franz Karl sagte, es beruht nicht auf Wahrheit, daß er in der Mitteldorf gasse den Brunnen heizen wollte.
Wahr ist, daß er mit einer Fuhr Buschein dort vorbeigefahren ist, und hatte ein wenig zuviel Kurvengeist und ausgerechnet vor dem Brunnen kippte der Karren um.

Spindlers Iränä:

Wenn d'Haselstudar Musig hür auf Paris fahrt, denn gang i abr ou mit, das schoht fescht.

An Gascht:

Das ischt jo lächerle, das wär grad a so, wenn d'Musi uf Müncho fahrt



Casanovas Heimatkunde von Vorarlberg
Ich hatt' eine Freundin in Fußach
der sandt' ich von fern einen Kuß nach.
Wenn ich mich erbarmte
und sie fest umarmte,
dann rief sie: Ist das einen Genuß - ach!

Ich hatt' eine Freundin in Frastanz,
die liebte ich damals schon fast ganz.
Doch ließ ich sie rennen,
denn ich muß' erkennen:
Sie war eine saudumme Mastgans.

Ich hatt' eine Freundin in Altenstadt,
die hatte schon längst ihren Alten satt.
Sie bracht' ihn zu Fall,
ganz hoch im Verwall,
Das war gar nicht schwer, weil's dort Spalten hat.

Ich hatt' eine Freundin in Weiler,
die hatt' ein Gebiß wie ein Keiler.
Küßt' ich ihre Nüstern,
dann stöhnte sie lüstern:
Du bist mir aber ein Geiler.

Ich hatt' eine Freundin in Dornbirn,
die war seinerzeit Lebensborndirn.
Ich sagte zu ihr:
Sei zärtlich zu mir,
Du gefällst mir von hinten und von vorn, Dirn.

Ich hatt' eine Freundin in Schröcken,
die ging stets in ganz langen Röcken,
und als ich die hob,
da wurde sie grob,
denn die Beine die gleichen 2 Pflöcken.

Ich hatt' eine Frau in Damüls,
die war immer voll des Gefühls.
Du bist wunderbar,
sie sprach: Faß mein Haar
und steichl's und krauf's und zerwül's.

Ich hatt' eine Freundin in Meiningen,
die tat mich mit Fragen oft peinigen:
Mein Schatz, wirst Du mein?
Da sagte ich: Nein,
Du solltest Dich vorher noch reinigen!

Verstopfungen

aller Art beheben wir schnell und preiswert.
KIMBLE KG, DORNBIERN
Telefon 0 55 76 / 30 33, 0 55 77 / 33 36

Textilschule

Das Jahr der Frau hat seine Folgen und es trifft selbst höchste Persönlichkeiten. So entstieg der Direktor der Textilschule seinem Auto mit 2 Pfannen in den Händen. Entweder hatte er noch nicht fertig abgewaschen oder er wußte beim Kochen nicht mehr weiter. Aller Anfang ist schwer als Hausmann. Schürze hatte er zwar keine mehr an.

An der Sägen - ist alles gelegen!

Überall blüht neues Leben wir Säger immer vorwärts streben. Gar viele Häuser wurden schön, nur die Ruine ließ man stehn. Haus Martinek - verbrannt zwei Drittel, (gibt es für so ein Haus kein Mittel?) das Dach verunziert unsre Stadt und s'Bauamt nichts dagegen hat. Daneben ein Palast erstand mit Möbeln für das ganze Land. Der Karl ne Mauer hat gebaut, daß niemand in den Garten schaut - im Sommer kann man ihn dann sehn medizinisch, barfuß drübergehn. Auch Richard hat sein Haus verputzt, die WIRTSCHAFTS-Krise ausgenutzt - nicht seine - Gott behüte - nein, die allgemeine Krise ich hier mein. Druck-Höfle's Haus ist gelb, ganz neu, dies Edwin's Lieblingsfarb' jetzt sei, denn momentan, auf jeden Fall ist GELB politisch ganz neutral. Bei Kopf's ein neuer Würstelstand, da gibt für Geld es allerhand: heiße Würstel, saure Fisch, für Leute mit „getrenntem Tisch“ - doch jenen mit „getrennten Betten“ liefert Lisa alle Tabletten. Das „Gemsle“ STRAHLT im alten Glanz sein Dach ist gut - ist fast noch ganz, Verputz und Läden patiniert was wiederum die Stadt sehr ziert. Gut lebt man an der Sägen - so mancher hat auch nur deswegen gefreit von hier ein Mägdelein weil ER wollt Säger-Bürger sein. Drum hat der Heiri, heimlich still, gefragt die Klaudia, ob sie will, sie wollte - was ihm sehr gelegen, nun kann er wohnen an der Sägen. Vom roten Haus der Martin, lang allein, hielt Hochzeit mit nem Mägdelein, es sollen in dem alten Haus bald Junge gehen ein und aus. Alljährlich schreib' in dieses Blatt ich was es bei uns Neues hat in dem Viertel an der Sägen, wo alles ist gelegen. Ein Jahr kann kurz sein oder lang und manchem Bürger wird ganz Bang, wenn er in die Zukunft schaut, denn eine Straß' wird hier gebaut wie ein Rollfeld - fast so breit, die Sägen wird dadurch entzweit. Säger drunten - Säger droben - kann man **solche** Planer loben? Schade ist es doch fürwahr, daß nur jetzt - sonst nicht im Jahr unser Säger G'meinderat hiezu was zu sagen hat - für Säger's Wohl und Säger's Weh brauchen wir nicht die **Chaussee!**

Wenn d'Realschulprofässar tuornand . .

A so ar Schuol, do tuet-se viel bom Turna und bom Balla, dio Lehrar machand mängs schüo Spiel i iora nöua Halla.

Si tuornand mämmol ou am Platz und rännond mid'r Pfifo do Balla no as wio a Katz bo Sunnoschi und Rifo Dio Turnprofässar tuond no sis und machand Zuosatzrunda mit iora Kiondor monatwis i tausoda vo Stunda. Das Inträssant a deoro Gschicht - ma kut fast nid dorchiondor ist däs: Vorletzonga a Fuoß und Gsicht heat seolto-n-uos von Kiondor. Wänn abor dänn d'Profässar gond ga Büonor g'hörig gloacha und wänn se d'anand ommarlond, daß s'Buchfätt sött arwoacha, dänn gits bo dännogam Zitvortrib viel Uweard, Lütle, dankond - wänn dännar gstärrig Mä do Lib am Reck und Barro schwänkond und wänn se balland wio varruckt und kläottorand und knöuand und wänn a jeda duckt und juckt und wänn se schützle bröuland. As tuot nid jeda, wio ma möcht und Schröo wio alte Öla, däs lond-se, wänn ma d'anand schlecht viel Bläuola und Büla. Do Lothar tschutat bodo bös, ma künnt d'anand vorrißo! Und Julius git viel Rippostöß, do Wolfgang tät georn bißo. Do Schitar Güntar dankt dozuo: „Deom Jockol weor-es zoagal Deom Gegnar zahl es ghörig huo! I houo as a toagal!“ Dorwil, as langat scho a Fuoß, d'Physik hout as an Bodo! As tuat an Tatsch - däs ist a Buoß - wio surrond om do Knodo! Ar ist fürwohr an arma Tropf, ma fahrt-n-id Ambulanza. Ar blüot ganz fest am Hiontrkopf, bald ist ar widr ganza. Drom hockat nach ar Turnarnacht do Rudl so uf Nodla, ar moaß, dänkt ar a d'Fuoßballschlacht, urüobig omarwoadla. „An Ma arsetzo moan - hoaßt däs, as blüot gweoß widr uona. Ist doch dio Turnarei an Käs! I tuor me liobor schuona und gang böos no is Krottoloch, döt hout me kuona ane. I ka döt reda noch und noch und schimpfo fest, as kane.“ Bon Turnarn ist as ou bald us, si gond-se no ga bada; do Karle seit: „Im andro Hus ka eotz a Bior nid schada!“ Si händ dänn meistens reacht viel Glück und fiondon-d widor d'Hosa; sus süg ma dänn, as sei an Trick, tät nid uf d'Usred losa. Ior seochand, bo deor Turnarei vo deona Profässoro brucht as roß viel, bis uona hei an unozigs Pfund vorloro.



Do Kummor von Doarobirar Schuldirektor:

Viel Kummor händ die Schuolar-Chef mit personella Sita, wänn d'Lehrar nid all ghörig tuond und krankna gond ga rita, und wänn se Türa offo lond, zon Stunda nid all ko siond, und wänn zon früha Ufsichta dio Herro nid all do siond; Wänn d'Lehrora viel Ock und Weh, ior Züg händ odor Bele, nervös siond, bläig odor freoch, statt frei as wio a Rele, wänn's ou no viel Termine git vo vorna und vo hinna, und wänn as nid all funktioniert im Klassoziomor dionna, und wänn am Konforänztisch alls least und schwätzt und budlat und wänn ma d'Lischta und das Züg am Schluß bös zämmohudlad, do ka ma so an Chef vorstoh jo, ma vorstoh ou goat, dänn niommt ar einfach s'Küforle und got a paar Täg foart.



Sportmeldung

Am 29. Juni 1975, punkt 11.15 Uhr, fand in der berühmten Kurve zum Romberg ein Freistilringen zwischen einem Kapitän der Handelsmarine und einem städtischen Angestellten statt. Der Kampf dehnte sich bis in den Straßengraben aus. Die Symphathien der zahlreichen Zuschauer waren sichtlich auf Seiten des Städtischen. Da keine beeideten Schiedsrichter anwesend waren, ist uns vom wirklichen Ausgang des Kampfes bis heute noch nichts genaues bekannt.

Ein seeliger Schlaf

Slanouts von Michler's wollte unbedingt den Boxkampf von Cassius Clay ansehen. Damit er aber den Wecker ja nicht überhört, blieb er bei einem Fläschchen Wein auf. Er sah gerade noch die beiden Kämpfer in den Ring treten, dann löste sich die Spannung und er schlief seelig ein. Er erwachte um 8.30 Uhr, obwohl er um 7.00 Uhr bei der Arbeit sein sollte, war noch immer in der Ungewißheit, wer nun den Kampf gewonnen hat.



Da ich und meine Nachbarin Inger-Stüb am Silvester die Likörfflasche nicht aufbrachten, mußten wir mit Limonade anstoßen. Suche nun auf diesem Weg routinierten Mann für nächsten Silvester als Flaschenöffner.
Anmeldungen erbeten an: Pisi Letek, untertags bei Fa. Gasser, ab 18.00 Uhr
Telefon 42112

So geschehen im Jahre des Herrn anno 1975:

Zur Person: Don Alfonso von Knoflanien - Brückenstreet Number nine.

Beruf: Pensionist.

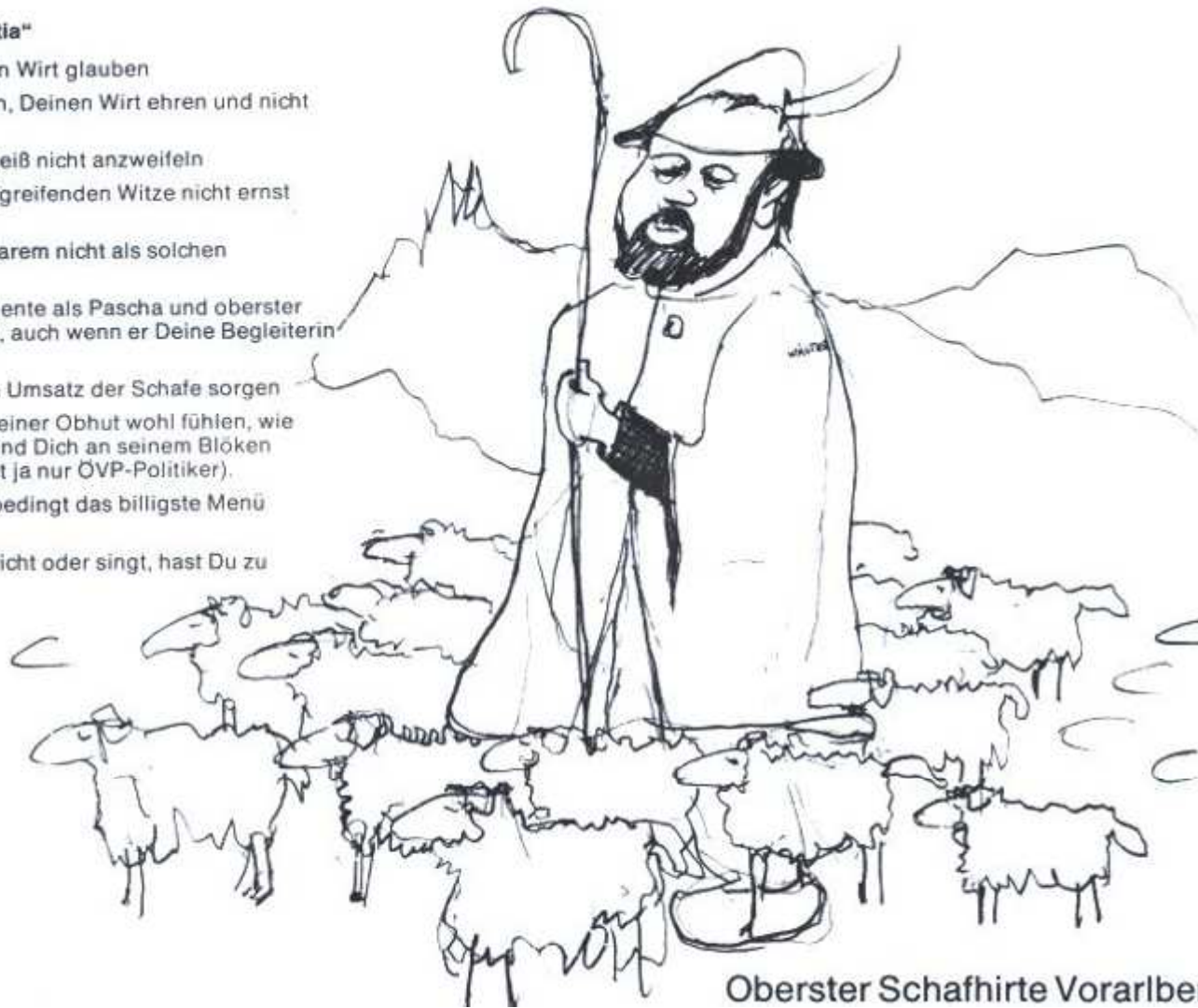
Ich möchte hiermit meinen hochverehrten Nachbarn mitteilen, daß es schon stimmt, daß ich zweimal mit dem Fahrrad die Kellerstiege hinunterfuhr, weil die Bremsen nicht funktionierten (oder ich einen Dampf hatte). Es stimmt auch, daß ich immer nach dem 5. Bier und 10. Schnaps folgendes sage: Däs hin i dänn dick, du Kapuziner! (Zu deutsch: Das habe ich dann nicht gerne, Hochwürden). Es ist jedoch nicht wahr, daß ich immer nur im Hatler Grandhotel Hanggasse 31 hocke, ich bin auch hi und da beim Berkold (Großkaufhaus) und bei der Heinzenbeer-Liesel und im Kaffee Jordanien. Ma söll nit all blos säga, i sei blos all i dr gliche Wirtschaft. Ich hoffe, daß ich mit meinen Ausführungen etwas Klarheit schaffen konnte und verbleibe bis zum kommenden Jahr freundlichst Euer NOAL.
Notabene (Dobbelbunkt)
Blos i ka Berner Würstlä und d Bolläänta körig macha (mit dm Spaga).
Und no äppas - wenn as luftat, tu i all Bleilaga i d'Schua, damit as mi nit turblost.

Der fromme Wunsch

Nachts schlich der Lange heim, schlich still ins Zimmer rein. Doch zu allem Überdruß, hört er des Weibes Redefluß: „Es bleibt vor lauter Schrecken, mir's Wort im Hals stecken!“ Da spricht er kühn zum Weibe: „Geb Gott, daß es so bleibe!“ So geschehen bei Wolfi Mühlebacher Schusterstraße

10 Gebote der „Helvetia“

1. Du sollst an Deinen Wirt glauben
2. Du sollst den Herrn, Deinen Wirt ehren und nicht belehren
3. Du sollst seinen Fleiß nicht anzweifeln
4. Du sollst seine tiefgreifenden Witze nicht ernst nehmen
5. Du sollst seinen Harem nicht als solchen bezeichnen
6. Du sollst seine Talente als Pascha und oberster Hirte respektieren, auch wenn er Deine Begleiterin betastet
7. Man möge für den Umsatz der Schafe sorgen
8. Du sollst Dich in seiner Obhut wohl fühlen, wie seine Lämmlein, und Dich an seinem Blöken nicht stören. (Er ist ja nur ÖVP-Politiker).
9. Du sollst nicht unbedingt das billigste Menü bestellen
10. Wenn der Wirt spricht oder singt, hast Du zu schweigen



Oberster Schafhirte Vorarlber

Handwerkererholungsheim Felizitas

Empfehle meine Villa allen Handwerkern für Erholungszwecke. Sie verlieren innerhalb einer Woche garantiert Ihr Übergewicht und Ihre schwachen Nerven. Beste Referenzen. F. Bergrom

Wer meinen Naturfilm WILD, WALD und WEIDE im Firstgebiet

sehen möchte, möge sich noch eine Saison gedulden. Ich habe im vergangenen Jahr alle Probeaufnahmen ohne Film gedreht.
Hugo Diem
Regisseur und Zimmermeister

Warnung

Entgegen allen Behauptungen meiner Gäste, mein Hund ist doch reinrassig! Sollte er jedoch noch mehr Zähne verlieren, werde ich ungebetene Gäste selber beißen.
Roman Treff ●

Richtigstellung

Es ist nicht wahr, daß ich meine Suchhunde (Firmensklaven) erst in Trab setzte, als ich den „verlorengegangenen“ Kugelschreiber in meiner angezogenen Unterhose ausgrub. Dies geschah vielmehr bereits geraume Zeit vor dem erfreulichen Fund.
Pepsi's Klaus

Die Voglewosi sucht Professor oder Mathematiker, der den Angestellten Nachhilfestunden gibt, damit nicht immer so grobe Rechenfehler in den Siedlerkonten festgestellt werden müssen.

Benötigen Sie ein Gebläse? „Neueste Erfindung“ Wegen Abbruch günstig abzugeben. Auskunft bei F. M. H., Abteilung Bruno Fischbächler

Bekanntmachung

Gebe der verehrten Bevölkerung von Dornbirn, Bregenz, Hohenems und Umgebung bekannt, daß das Restaurant im Hallenbad nicht auf „Schwabenfalle“ umbenannt wird. Wahr ist vielmehr, daß dies nur der Wunsch einiger Saunagäste aus Bregenz war.
Erstes Haus am Platze - Herlinde

Motorisches

Autokurblerkurse jede Woche in der Scheffelgasse.
Gips und Verbandszeug ist vorhanden.
Kursleiter: Kurbliers Ernst
PS: Suche dringend einen gebrauchten Rover-Anlasser

Ich möchte hiermit klarstellen, daß ich den schwarzen Anorak keineswegs aus Sympathie zur gleichnamigen Partei trage, sondern ihn lediglich nicht ausziehe, weil mir sonst alle Mädchen vom Hatlerdorf „nachjagen“ würden!
„Rümms“

Anonyme Zuschrift?

Wer künnst ou des si mit deam lahma Spoacha, wo Znacht am drü no in Wagner goht ga d'Lüt asoacha?
Werner Höchster, Natterstraße

Färbers Feuerwehrexperte Hans, Bademeister, Dreher, Fitneßmensch, Radfahrer und Autofahrer behauptet, daß das Wasser im Hallenbad abwärts gehe; darauf wurde er gestoppt und mußte zur Kenntnis nehmen, daß er abwärts langsamer gewesen ist.

Der Luggi hatte einen Kampf denn Schwimmen geht nicht nicht gut im Dampf.
Wir waren alle sehr betroffen der Luggi wäre fast ersoffen im Südtirol im Hallenbad das nur 1,70 Tiefe hat.
Er rang nach Luft, war gar nicht munter sein Kopf ging immer rauf und runter bis dann ein Lebensretter kam und ihn aus dem Wasser nahm.
Luggi der Baggerfahrer

Pöstler's Spiegele bestellte sich in der Helvetia zum Spieß statt Salat eine Portion Pommes frites. Als die Kellnerin nebst leerem Teller die übriggebliebenen Pommes frites abservieren durfte und ihn fragte, ob sie denn nicht in Ordnung waren, kam die spontane Antwort:
„Doch, aber ich mag keinen Salat“



Do Tennisprofi

Do Franz vo üsror Krankokasso tuot Tennisspiela und gern jassa; und i luog zu und mach an Tratsch do machat Marte gad an Tatsch und triofft do Ball nid, der arm Tropf.
Ar hout se sealbor ufo Kopf, kriogt a blaus Oug und ou a Bülo, schilat wio-n-an alte Ülo.
As söttönd Lütt mit linka Händö an Kürbsoschuonar halt vorwendo.
As blibt nach a-ma Schlag an Druck i dor Kürbso meischtöns zruck.
Mit dänag Schädo loht se nid spaßa - ou nid i dor Krankokassa.

SEPP und MARTE

Sepp frogat Marte, hei warum händ etz d'Soze g'wunno bi dr letschto Wahl?
Druf seit Marte, jo woascht, sie händ a Wocho meh Urloub vrsprocho und wer halt gern meh fulenzat as schaffat, heat rot gwählt. I tuor ou liobor fulenza.

Seit Marte, gad etz händ sis all mit'öm Umweltschutz z'tuo, sie wörren denn nid no s'lägöla vrbütto. Jo, seit Sepp, vo mir us, wenn denn d'Küo ko Milk meh geabn, söllönd d'Lütt halt statt dr Milk d'Lägölo sufo.

BESCHIED

betrieben von **Café Hawelka Wien**

SACHVERHALT:

Eggers Fuß-Hans bestellt ein Diezamo (Föhrenburg)
Ober: „Süß oder trocken?“
Hans: „Jo halt - so süß - oder?“

SPRUCH:

Ober bringt einen Cinzano (süß)
Abgaben gemäß Aufwand: S 24,-

BEGRÜNDUNG:

Wenn nach ausgiebigem Heurigenbesuch ein undeutlicher Gang anhaftet, sollte zumindest eine deutliche Bestellung tätigen.

RECHTSMITTELBELEHRUNG:

Da in der aufliegenden Getränkekarte Diezamo nicht aufscheint, ist jegliche Berufung unmöglich.

Jaßunterricht

an junge Damen erteile ich gerne. Kann entsprechende Referenzen aufweisen. Habe als jungverheirateter Gärtner mit meiner Frau im Bett immer gejaßt.
Dietmar

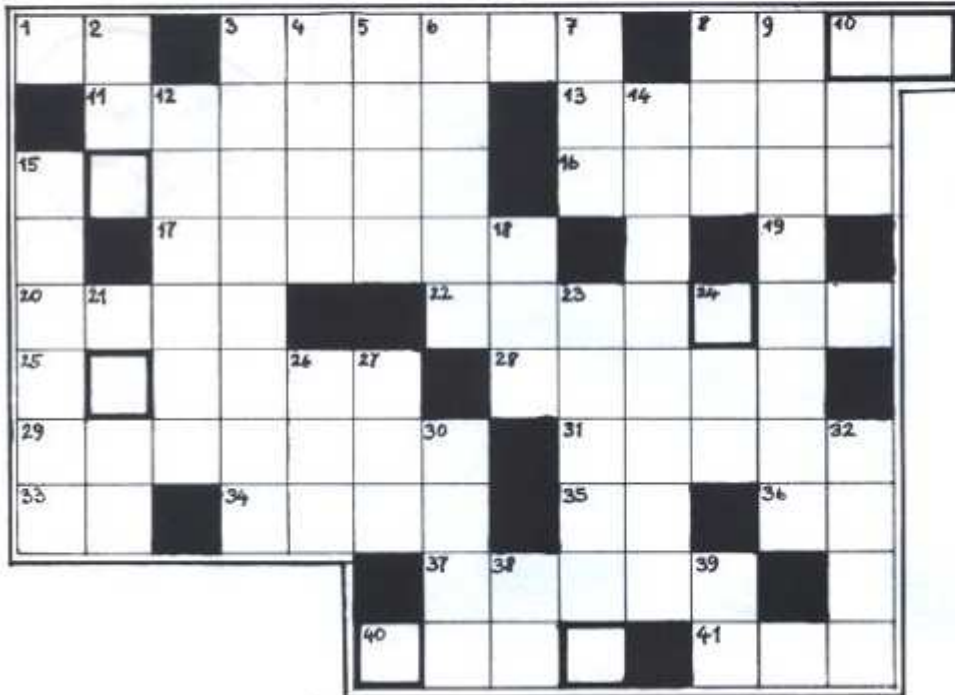
HU HÄ - MA RO - Villa:

Gerne würde ich in unserem Schloß im Wingat auch ab und zu einen Freund beherbergen. Für diesen Zweck steht mir aber leider nur das gefürchtete „Fliegenzimmer“ im Turm zur Verfügung. Es ist im ganzen Haus kein Platz - ob Ihr es glaubt oder nicht.
Thomas

Schon öfters wurde ich angepöbel, warum denn meine Kinder als echte Nichten und Neffen unseres Heimatdichters Armin Diem Bödeledeutsch reden würden. Jemand meinte sogar, unser Onkel Armin hätte sich deshalb schon einige Male im Grab umgedreht. Nun - wir finden (meine Frau und ich), daß eine gute Dornbirn-Lustenau-Bödele-Mischung auch keine schlechte Mischung sei. Dies zu Eurer Information.
Euer Elmar

Z'Dorobiro ischt una ommanand, der sucht roß verzwielfat a zwo Orta si Gwand. Vor allem sin warma Mantl, as ischt as wie verhext, er kas nid gloubö aber scho ahna, drom wetzt er all vo dr Luschnouarstroß in Richtung Schwano.
Hubert vom Lustbaum

Das große Säger Preisrätsel



Senkrecht:

- 2) Abk. für „Herbert für Landesanzug“
- 3) Wer tanzt nach Bohles Pfeife?
- 4) Erstes Wort eines bekannten Dornbirner Spruches: . . . as tagat!
- 5) Jeder Politiker . . . sich früh genug etwas auf die Seite.
- 6) Schienen, oder Geländer für Appenzeller.
- 7) Wann wird Blenk Landeshauptmann?
- 8) Bei der Dornbirner Finanzgebarung ist guter . . . teuer.
- 9) Unterkunft eines Stacheltiers
- 10) Lat. „durch“ oder Abk. für „Patrioten essen Riebel“
- 12) Läppische Leute, die sich auf „gaffen“ reimen.
- 14) Beistand
- 18) Nach einer Bohnensuppe entströmt dem Körper . . .

- 21) Geologisches Zeitalter oder „dornbirnerisch“ geschmacklos, ohne Salz
- 23) Was ist Sigi Gasser in der Landesregierung?
- 24) Abk. für unbekanntes Flugobjekt (z. B. Minister)
- 26) usw.
- 27) so . . . so nah
- 30) Bekanntster Dornbirner Deutschprofessor oder Graf von Bantling
- 32) Langsam haben wir Herberts Sprüche . . .
- 38) Geräusch beim Motorradspielen oder Abk. für „Riebol röschto“
- 39) Abk. für „Bleib oben“

Waagrecht:

- 1) Ausruf, wenn man Lust empfindet, oder Abkürzung für „As hout!“
- 3) Ane, wie schüo hänt do Vator am
- 8) Volkstümlicher Ausdruck für „böses Eheweib“
- 11) Pubertärer Wildling (auch im Nationalrat zu finden)
- 13) Was läßt S. Gasser bei der VN für teures Geld aufpolieren? Oder frz. Bild
- 15) Lächerlicher Mißerfolg
- 16) Weißer Ausfluß oder lustig (ohne „h“)
- 17) Schmierig
- 19) Abk. für Liebe
- 20) Bekanntster Dornbirner Schafzüchter (Unternehmerssohn) im Bregenzer Wald
- 22) Aschenbecher oder jemand, der mit offenem Hosensack herumgeht, oder schuftiger Hund
- 25) Fleißige Insekten, vom Landesschulrat zur Sexualaufklärung an den Schulen empfohlen (Unterschrift der Eltern erforderlich)
- 28) Worauf stehen die meisten Stadträte? Oder: Reinigungsmittel
- 29) Rabenschwarzer Tag oder Gegenteil von „Wassermacht“
- 31) Wie man in Vorarlberg nicht herumlaufen darf
- 33) Spielkarte oder Abk. für „As söcholot!“
- 34) Rolle des Dornbirner Gemeinderates oder Touristenattraktion am Königssee
- 35) Abk. für Riesenfuz
- 36) Was liegt zwischen den Bergen und hat kein „I“ mehr?
- 37) Ursache heiterer Späßchen, in Vorarlberg ständig unterdrückt
- 40) spärlich
- 41) Welche Himmelsrichtung ist bei uns ein rotes Tuch?

Die eingerahmten Buchstaben ergeben in der richtigen Reihenfolge eine hervorragende Eigenschaft einer bekannten Säger Großbürgerin.

Senden Sie das richtige Lösungswort an die Obige!

Trink dich fit!

Der uone macht Langlouf, der andor fahrt rad,
as ischt na oms Herz und om d'Lungo nid schad.
Mir trinkond do Kruog us und bstellond an nöüa,
für dean schüono Sport söll us d'Leabor nid röüo.

Refrain: Jo, do Trinksport, der ist schüo,
und mir trinkond as wio Küo.
Bloß ko Wassor darf as si,
liobor Moscht und Bior und Wi.

An Sprintar muoß schneall si, so schneall wio an Has,
abr schneallor as beide no läronnd mir s'Glas.
An Marathonläufer rennt lang und will gwionno,
mir londs no viel längor do Hals aberionno.
An Fuoßballar schitat, an Boxar schlacht zuo,
und all beide kriogond für däs no an Luo.
Für üsora Sport zahlt üs nimand a Gealt,
mir siond jo dio reinsto Amatör vo dr Wealt.

Röücho macht schlank

I röüch, i qualm, i paff, i schlot,
Zigaretta siond mi täglichs Brot.
Am Morgo all bim Wäscho
do huoscht i Teer und Äscho.
I schlot, i röüch, i qualm, i paff,
bis i im Tag nüzg Stengol schaff.
Bim Röücho laß is röücho,
zum alle Lüt varschücho.
I röüch, i schlot, i paff, i stink,
und wen i ganz im Qualm varsink.
Komm ou ga inhalioro!
I tät dr an Schluck spendioro.
I röüch, i qualm, i paff, i mott,
däs ischt däs langsamste Schaffott.
Nünt ka mi mehr beglücko,
as wio im Rouch arsticko.

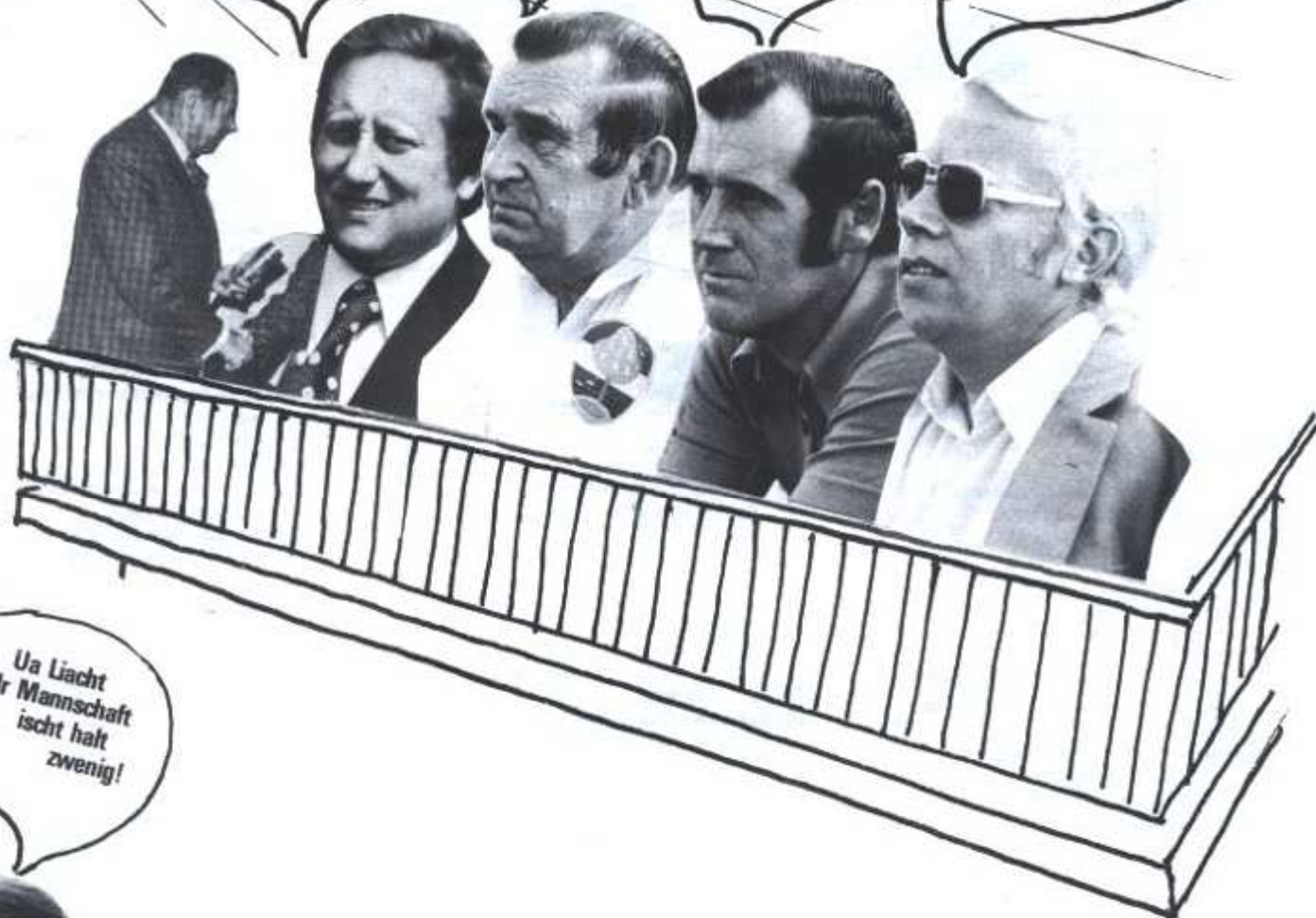


Hoffentlich
siond däs Johr
500.000,- S
i deam Pokal!

I siag des
ned ei,
woß ma sogn,
doß de
Nachtwandla
a Liacht
brauchn.

Vielleicht
heft do
Zumtobel
no a paar
alte Lampa.

Also do
passiert as mior
s'erschmol,
daß i do nid
gschid
drus wird.



Ua Liacht
i dr Mannschaft
ischt halt
zwenig!

Bei meinem Gehalt
lasse ich mein Team
arbeiten!

Söfl Lampa aber no ka Liacht!